

ÖGM bulletin

2016/1



Österreichische Gesellschaft für Meteorologie

Zum Titelbild:

Bundespräsident Heinz Fischer überreicht Lukas Strauss, Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien, den Ehrenring „Promotio sub auspiciis Praesidentis rei publicae“. Foto: Robert Harson, Fotostudio Sulzer.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Österreichische Gesellschaft für
Meteorologie
1190 Wien, Hohe Warte 38
<http://www.meteorologie.at/>

Redaktion:

Fritz Neuwirth
Österreichische Gesellschaft für
Meteorologie
1190 Wien, Hohe Warte 38
fritz.neuwirth@gmx.at
Michael Kuhn
Institut für Atmosphären- und
Kryosphärenwissenschaften,
Universität Innsbruck
6020 Innsbruck, Innrain 52
Gerhard Wotawa
Zentralanstalt für Meteorologie und
Geodynamik
1190 Wien, Hohe Warte 38

Technische Umsetzung:

Christian Maurer¹

Redaktionsschluss für das ÖGM Bulletin
2016/2 ist der 31. Oktober 2016. Um Beiträge
wird gebeten. Wenn möglich, verwenden Sie
bitte \LaTeX ! Eine Vorlage samt Style-File ist auf
der ÖGM-Website verfügbar.

Inhalt

Vorwort
Fritz Neuwirth 3

**Lukas Strauss promoviert *sub auspiciis Prae-*
*sidentis***
Fritz Neuwirth 5

**150 Jahre Österreichische Gesellschaft für
Meteorologie – ÖGM**
Teil II: Von 1945 bis 2015 – ein Neubeginn
Christa Hammerl und Fritz Neuwirth 7

DACH-Meteorologentagung 2016
Gabriele Rau, Fritz Neuwirth und Martin
Piringer 38

**Neuigkeiten von der Europäischen Meteoro-
logischen Gesellschaft EMS**
Fritz Neuwirth 40

Der Max-Margules-Preis der ÖGM
Fritz Neuwirth 42

Universitätsabschlüsse
. 43

Geburtstage 2016
. 48

Wien, im Juli 2016

¹ Wir danken Petra Seibert für \LaTeX -Style Verbesserungen.

Ausschussmitglieder der ÖGM

Vorstand

1. Vorsitzender	Fritz NEUWIRTH (ehemals ZAMG ^a)
2. Vorsitzender	Michael KUHN (ACINN ^b)
Generalsekretär	Gerhard WOTAWA (ZAMG)
Kassier	Markus KOTTEK (KIKS ^c)
Schriftführer	Andrea STEINER (Wegener Center ^d , Graz)

Sonstige Ausschussmitglieder

Michael ABLEIDINGER (ACG^e)
 Ingeborg AUER (ZAMG)
 Gottfried KIRCHENGAST (Wegener Center, Graz)
 Helga KROMP-KOLB (BOKU-Met^f)
 Manfred SPATZIERER (UBIMET^g)
 Reinhold STEINACKER (IMGW^h)
 Leopold HAIMBERGER (IMGW)
 Viktor WEILGUNI (HZBⁱ)
 Mathias ROTACH (ACINN)
 Franz RUBEL (VetMed^j)
 Michael STAUDINGER (ZAMG)

^a Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

^b Institut für Atmosphären- und Kryosphärenwissenschaften der Universität Innsbruck

^c Kärntner Institut für Klimaschutz

^d Wegener Center for Climate and Global Change, Universität Graz

^e Austro Control

^f Institut für Meteorologie, Universität für Bodenkultur Wien

^g UBIMET GmbH

^h Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Wien

ⁱ Hydrographisches Zentralbüro

^j Institut für Öffentliches Veterinärwesen, Veterinärmedizinische Universität Wien

Vorwort

Fritz Neuwirth



Fritz Neuwirth

1. Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM)

Sehr geehrte Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie!

Unserer Gesellschaft feierte voriges Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde im ÖGM-Bulletin 2015/1 ausführlich der Werdegang der ÖGM von der Gründung 1865 bis Ende des 2. Weltkriegs dargestellt (Christa Hammerl und Fritz Neuwirth: 150 Jahre Österreichische Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM). Teil I: Von der Gründung bis 1945). In diesem Bulletin wird die Entwicklung der ÖGM vom Neubeginn nach 1945 bis 2015 beschrieben. Dieser Abschnitt ist vielleicht nicht so interessant wie die Darlegung der ersten Jahrzehnte, aber schon aus dokumentarischen Gründen ist eine Beschreibung des Gesellschaftsgeschehens nach 1945 sinnvoll und aus dem Anlass eines Jubiläums notwendig. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass 2016 150 Jahre seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe der Zeitschrift für Meteorologie der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie, dem Vorgänger der Meteorologischen Zeitschrift, und 130 Jahre seit dem Erscheinen

der Meteorologischen Zeitschrift, die von Beginn an bis 1944 gemeinsam von ÖGM und DMG herausgegeben wurde, vergangen sind.

Die diesjährige Jahresversammlung fand am 31. März statt. Mit diesem Bulletin sollten Sie das Protokoll dieser Sitzung erhalten haben. Am selben Tag fand auch die Sitzung des Ausschusses der ÖGM statt. Einer der Tagesordnungspunkte betraf den Margules-Preis der ÖGM. Wie erinnerlich war geplant, diesen Preis 2015 erstmals zu vergeben, obwohl der Preis schon seit einigen Jahren besteht. Die Bedingungen für diesen Preis waren so, dass ein Preiskomitee aus allen in der Meteorologischen Zeitschrift in den letzten drei Jahrgängen erschienenen Arbeiten, jene hochqualifizierte auswählen hätte müssen, deren Autor/Autorin bei Einreichung noch nicht das 35. Lebensjahr erreicht hatte. Diese Bedingungen haben sich als nicht praktikabel erwiesen und wurden durch den Ausschuss insofern geändert, als dass nunmehr die/der Autorin/Autor selbst die Arbeit einreichen muss. Beschlossen wurde auch, dass

die seit längerer Zeit unveränderten Statuten der ÖGM überarbeitet und zeitgemäßer formuliert werden sollen. Ein entsprechender erster Entwurf sollte bis zum Spätherbst vorliegen.

Ein besonderes Ereignis war die Sub-Auspiciis Promotion unseres Mitglieds Lukas Strauss vom Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien. Mit Lukas Strauss haben nach dem 2. Weltkrieg erst vier Meteorologen diese ehrenvolle und

wohl verdiente Auszeichnung erhalten.

Abschließend möchte ich noch informieren, dass dieses Jahr wieder der alle zwei Jahre stattfindende gemeinsame Fortbildungstag mit dem Zweigverein München der DMG abgehalten wird. Als Thema wurde Flugmeteorologie gewählt. Der Fortbildungstag wird am 25. November in Hall in Tirol in der ehemaligen Münzstätte Burg Haslegg stattfinden.

ÖGM

Lukas Strauss promoviert *sub auspiciis Praesidentis*

Fritz Neuwirth

Am 11. März 2016, dem 651. Jahrestag der Universität Wien, überreichte Bundespräsident Dr. Heinz Fischer die Ehrenringe der Republik an fünf Absolventen der Universität Wien, unter ihnen unser Mitglied Lukas Strauss vom Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien. Die *Promotio sub auspiciis Praesidentis rei publicae* ist bekanntlich eine Auszeichnung für exzellente Studienleistungen.

Die Promotion *sub auspiciis* hat eine lange Tradition, die in das 17. Jahrhundert zurückgeht und war eine seit der Zeit der Gegenreformation besonders feierliche Form der Promotion. Zunächst beschränkte sie sich auf die philosophische Fakultät und dort ausschließlich auf hochadelige Kandidaten. In jedem Fall war die Voraussetzung eine auf Ersuchen erfolgte Bewilligung des Kaisers (*Promotio sub auspiciis Imperatoris*), woraufhin ein Vertreter des Kaisers an der Feier teilnahm, der dann auch das Ehrengeschenk überreichte, meist eine schwere goldene Kette oder ein Medaillon mit einem Bildnis des Kaisers. Erst 1735 gab es eine solche Promotion erstmals an der juristischen Fakultät, 1749 erstmals an der me-

dizinischen. Im Lauf des 18. Jahrhunderts wurden nach und nach auch Promovenden aus Kleinadel und Bürgertum so ausgezeichnet. Im 19. Jahrhundert wurde die Auszeichnung nur noch selten verliehen, nach einem diesbezüglichen Erlass 1888 wieder häufiger. Bis 1918 konnte ein Doktorkandidat, der die Matura und alle Universitätsprüfungen mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden hatte, einen derartigen besonders feierlichen Promotionsakt beantragen, bei dem sich der Kaiser in der Regel durch den Statthalter des betreffenden Kronlandes vertreten ließ, und wobei dem neuen Doktor einen Brillantring mit den kaiserlichen Initialen überreicht wurde. Durch das Bundesgesetz über die Verleihung des Doktors unter den Auspizien des Bundespräsidenten vom 5. März 1952 wurde diese feierliche Promotion wieder eingeführt. Seither haben etwas mehr als 1100 DoktorandInnen *sub auspiciis* promoviert. Voraussetzungen für die Zulassung sind die Absolvierung der oberen Klassen einer höheren Schule mit Auszeichnung, die Ablegung der Reifeprüfung mit Auszeichnung und die Absolvierung aller Modulprüfungen der einschlägi-

gen Universitätsstudien mit Auszeichnung. Die universitären Leistungen sind in einer im Durchschnitt normalen Studiendauer zu erbringen.

All diese Voraussetzungen wurden von Lukas Strauss erfüllt. Lukas Strauss studierte zunächst Technische Physik an der TU Wien. 2009 schloss er dort mit einer Arbeit zu Molekulardynamiksimulationen verformbarer Kristalle ab. Ein Aufenthalt an der Universität Oslo brachte ihm daraufhin den Bereich der Computational Fluid Dynamics näher. Aus wachsendem Interesse an der Atmosphärenphysik schrieb er sich im Herbst 2010 zum Doktoratstudium der Meteorologie an der Universität Wien ein und begann seine Forschungsarbeit am Institut für Meteorologie und Geophysik (IMGW) in der Arbeitsgruppe von Prof. Vanda Grubišić.



Prof. Vanda Grubisic und Lukas Strauss.

Foto Robert Harson, Fotostudio Sulzer.

In seiner Dissertation widmete sich Lukas Strauss den *atmosphärischen Rotoren*, welche unter dem Einfluss von Gebirgswellen an der Leeseite von Gebirgszügen entstehen können. Die mit ihnen einhergehenden turbulenten Verwirbelungen sind besonders unter Segelfliegern gefürchtet und

sollten selbst von großen Passagiermaschinen gemieden werden. Mithilfe von hochauflösenden Daten eines flugzeuggetragenen Dopplerradars, die während Messkampagnen in den USA gesammelt wurden, konnte Lukas Strauss die Turbulenzintensität, die beim Durchfliegen von Rotoren erwartet werden muss, und ihre räumliche Verteilung erstmals genau vermessen. Der zweite Teil seiner Arbeit behandelte die Ausbildung von Rotoren in Gebirgstälern, welche durch Talwindssysteme oder etwa Kaltluftseen maßgeblich beeinflusst werden. Während mehrerer Forschungsaufenthalte am National Center for Atmospheric Research (NCAR) in den USA sowie Teilnahmen an Konferenzen konnte Lukas Strauss die Ergebnisse seiner Arbeit einem internationalen Publikum präsentieren. Mehrfach wurde er dabei für seine Beiträge mit Posterpreisen ausgezeichnet.

Seit dem Abschluss seiner Dissertation im September 2015 ist Lukas Strauss weiter am IMGW tätig. In den kommenden Jahren wird er dort im Rahmen eines Projekts zur Verbesserung der Vorhersage von Vereisung an Windkraftanlagen beitragen. Abseits seiner Forschungstätigkeit ist er seit Ende letzten Jahres in der Abteilung für Entwicklung und Innovation der Austro Control beschäftigt, wo er an der Nutzbarmachung meteorologischer Daten von Linienflugzeugen arbeitet.

Erwähnt werden muss noch, dass bisher mit Lukas Strauss 4 Meteorologen – zuvor Elisabeth Rothschilder (1948), Peter Kahlig (1970) und Alexander Bihlo (2011) – sub auspiciis promovierten. Die ÖGM gratuliert Lukas Strauss herzlich zu der wohl verdienten Auszeichnung (nähere Information: <http://imgw.univie.ac.at/forschung/tm/personen/strauss>).

ZAMG & ÖGM

150 Jahre Österreichische Gesellschaft für Meteorologie – ÖGM

Teil II: Von 1945 bis 2015 – ein Neubeginn

Christa Hammerl und Fritz Neuwirth

Einleitung

2015 feierte die ÖGM 150 Jahre ihres Bestehens. Aus diesem Anlass wurde im ÖGM bulletin 2015/1 die Geschichte der ÖGM bis 1945 bereits dargestellt (Christa Hammerl und Fritz Neuwirth: 150 Jahre Österreichische Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM). Teil I: Von der Gründung bis 1945). Im vorliegenden Teil II wird nun die Zeit von 1945 bis 2015 behandelt. Wenn nicht anders angegeben beziehen sich alle Quellen auf das Archiv der ÖGM in der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik bzw. auf das Archiv der Vereinsbehörde in Wien.

Neubeginn

Am 8. Mai 1945 tritt die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht in Kraft, der Zweite Weltkrieg ist damit in Europa beendet.

In den Dokumenten des Archivs der ÖGM finden sich keine Unterlagen über Aktivitäten der ÖGM unmittelbar nach Kriegsende. Man kann wohl davon ausgehen, dass man zu dieser Zeit andere Sorgen hatte.

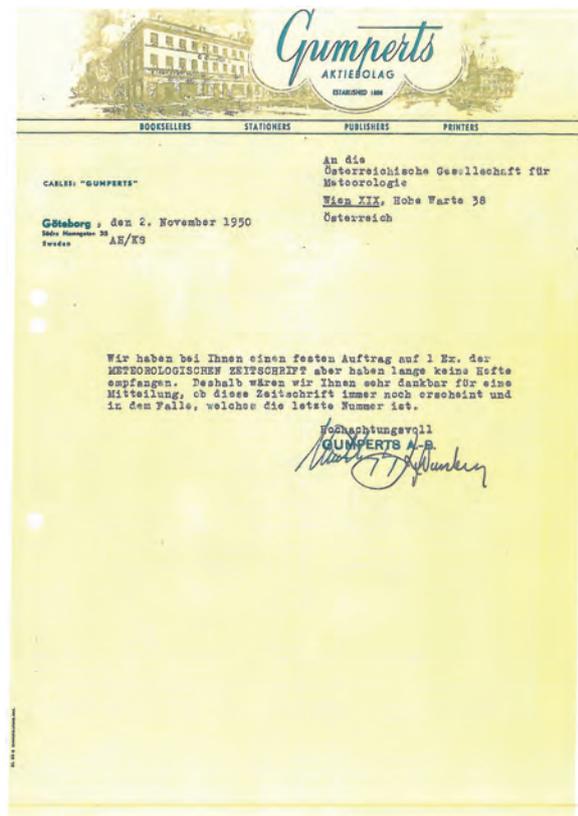


Fig. 1: Anfrage der Buchhandlung Gumperts aus Göteborg, ob die Meteorologische Zeitschrift noch herausgegeben wird.

Ein erstes Dokument findet sich mit Datum 17. Oktober 1947, worin August Schmauss, Vorsitzender der DMG mitteilt, dass der Vieweg Verlag Exemplare der Meteorologischen Zeitschrift der Jahrgänge 1940 bis 1943 reserviert hat und die Frage stellt, was damit geschehen soll. Die ÖGM ersucht, diese Exemplare solange beim Verlag zu belassen bis der Versand von Druckschriften freigegeben ist. Als bei Beginn des Krieges der Versand in das Ausland unmöglich wurde, hatte die ÖGM den Verlag ersucht, die entsprechende Zahl an Exemplaren aufzubewahren und nach Wiedereintritt von normalen Verhältnissen zum Versand zu bringen (dazu siehe auch **Abbildung 1**).

Am 6. November 1947 teilt der 1. Vorsitzende der Gesellschaft für Meteorologie in Wien und Direktor der ZAMG von 1937-1953, Heinrich Ficker, der Sicherheitsdirektion Wien, Vereinsangelegenheiten, mit, dass die Gesellschaft in einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 28. Oktober 1947 einstimmig den Beschluss gefasst hat, die ursprüngliche Bezeichnung der derzeit als „Gesellschaft für Meteorologie in Wien“ im Vereinskataster eingetragenen Gesellschaft als „Österreichische Gesellschaft für Meteorologie“ wieder herzustellen. Gleichzeitig wurde auch eine diesbezügliche Abänderung der Satzungen beschlossen¹ (**Abbildung 2**). Bis zu der nach der Genehmigung durch die Vereinsbehörde neu anzuberäumenden konstituierenden Generalversammlung wurden folgende Personen gewählt: „Als 1. Vorsitzender Prof. H. v. Ficker, als 2. Vorsitzender Prof. F. Steinhauser, als 1. Schriftführer Dozent Dr. H. Reuter, als 2.

Schriftführer Dr. H. Schupfer und als Kassier Dr. M. Toperczer“.

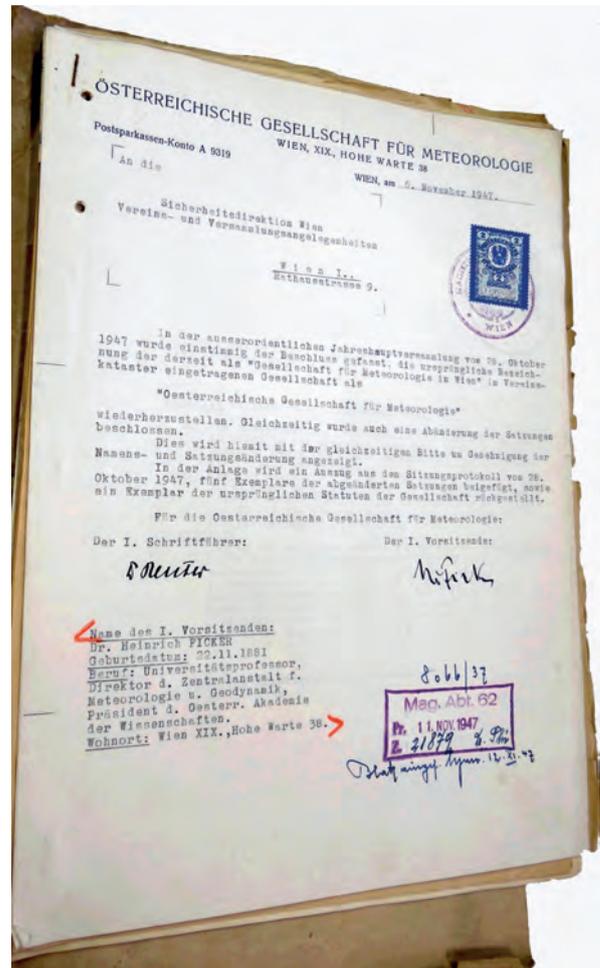


Fig. 2: Abänderung der Satzungen anlässlich der außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 28. Oktober 1947.

Am 6. Dezember 1947 erhält die ÖGM den Bescheid der Sicherheitsdirektion Wien, dass die Umbildung des Vereins nach Inhalt der geänderten Statuten nicht untersagt wird. In dem Bescheid heißt es: „[...] Über Auftrag des Alliierten Rates für Österreich ist jeder Verein verpflichtet, bei seiner Tätigkeit die in § 1 des Beschlusses des Alliierten Rates vom 11. September 1945 betreffend die „Poli-

¹ Nach dem Anschluss 1938 wurde aus der ÖGM die *Gesellschaft für Meteorologie in Wien* und diese blieb de facto bis zum Kriegsende eigenständig. Mehr dazu siehe ÖGM bulletin 2015/1.

tische Tätigkeit der demokratischen Parteien Österreichs“ enthaltenen Vorschriften zu beobachten. Nach diesen Vorschriften kann der Verein seine Tätigkeit entfalten unter der Bedingung, dass er

1. *sich verpflichtet, ein freies und unabhängiges Österreich zu stärken und zu erhalten,*
2. *die demokratischen Grundsätze beobachtet und die nationalsozialistische Ideologie in jeder Form und von jedem Gesichtspunkt aus im politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben bekämpft,*
3. *die öffentliche Ordnung, die von den Besatzungsmächten durch Anleitungen und Vorschriften eingeführt wurde, nicht stört und*
4. *keinerlei Tätigkeit gegen die Besatzungsmächte oder irgend eines ihrer Mitglieder oder deren Streitkräfte in Österreich richtet.*

Gemäß § 8 des Vereins-Reorganisationsgesetzes vom 31. Juli 1945 in der geltenden Fassung können Personen, auf die die Bestimmungen des Verbotsgesetzes 1947 Anwendung finden (belastete Personen) nicht dem Vereinsvorstand oder anderen Organen des Vereins angehören. Für minder belastete Personen gilt dieses Verbot der Angehörigkeit bis 30. April 1950. [...]“

Da die Meteorologische Zeitschrift 1944 zum letzten Mal erschien, fördert die ÖGM

nun die in Österreich 1948 neu gegründeten Zeitschriften „Archiv für Meteorologie, Geophysik und Bioklimatologie“ und „Wetter und Leben“. Der Zeitschriftentauschverkehr unter den Fachinstitutionen ist nach dem Krieg noch nicht recht angelaufen, die monatlichen Vorträge und vierzehntägigen bioklimatischen Diskussionsabende während der Vorlesungszeit wurden bereits abgehalten.

Die Gesellschaft befindet sich 1948 noch im Neuaufbau, hat jedoch ca. 300 Mitglieder, obwohl durch die Umwandlung der ÖGM in eine „Meteorologische Gesellschaft in Wien“ die meisten ausländischen Mitglieder verloren gegangen waren. Zu Kriegsende umfasste das Vermögen der ÖGM 8.879,32 Reichsmark, aufgrund der verschiedenen Währungsmaßnahmen ist jedoch der größte Teil des Vermögens verloren gegangen, es gibt nur eine Bundesschuldverschreibung von 3.450 und Bargeld von 6,85 Schilling.

Auf Antrag von Franz Sauberer (1899-1959, Meteorologe an der ZAMG) wird 1948 eine bioklimatologische Sektion der ÖGM gegründet und die Zeitschrift „Wetter und Leben“ zunächst von einer bioklimatologischen Arbeitsgemeinschaft herausgegeben. In den Ausschuss der ÖGM werden 1948 Josef John, Friedrich Lauscher, beide Meteorologen an der ZAMG und Oswald Thomas² gewählt.

In der Jahreshauptversammlung der ÖGM vom 21. November 1950 berichtet Heinz Reuter³ als 1. Schriftführer, dass sich

² Oswald Thomas (* 27. Juli 1882 in Kronstadt, Ungarn, heute Rumänien; † 13. Februar 1963 in Wien, Österreich) war ein Astronom und Universitätsprofessor. Er gründete den österreichischen Astroverein und das Wiener Planetarium.

³ 1947 habilitierte sich Reuter an der Universität Wien, wo er 1967 Ordinarius für theoretische Meteorologie wurde. Von 1945-1962 arbeitete er an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik und war 1976-1984 deren Direktor.

seit der letzten Versammlung im Jahre 1948 die Tätigkeit der Gesellschaft im wesentlichen auf die Abhaltung von Vorträgen beschränkte, darunter waren Vorträge von Josef Lukesch, Meteorologe an der ZAMG: Fortschritte des Wetterdienstes in den letzten zehn Jahren (März 1949), Franz Sauberer: Fortschritte der Bioklimatologie in den letzten zehn Jahren (April 1949), Max Toperczer⁴: Neuere Ergebnisse der Geophysik (Mai 1949), Jerome Namias (Chief Extended Forecast Section U.S. Weather Bureau): Neue Erkenntnisse über die allgemeine Zirkulation der Erdatmosphäre (Juli 1949) und Friedrich Lauscher: Die Winterkurorte Österreichs (Dezember 1949).

Sauberer berichtet über die Tätigkeit der gerade gegründeten Bioklimatologischen Sektion, deren Hauptaugenmerk auf die Weiterführung der Zeitschrift „Wetter und Leben“ gerichtet war. Dank einer Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht in der Höhe von 3.000 Schilling und einer vom *Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs*⁵, dem die ÖGM erst neulich beigetreten war, von 4.000 Schilling, war die Herausgabe der Zeitschrift bis dato möglich. Es gelang auch einen neuen Verlag, nämlich die akademische Druckerei- und Verlagsgesellschaft in Graz, für die Zeitschrift zu interessieren.

1950 legt Heinrich Ficker (1881–1957)

aus Arbeitsüberlastung den Vorsitz der ÖGM zurück. Als neuer Vorsitzender wird der Mediziner Marius Kaiser⁶ (1877-1969) vom Hygiene-Institut der Universität Wien als neuer 1. Vorsitzender gewählt. Ficker wird zum Ehrenmitglied ernannt. Der Mitgliedsbeitrag wird mit 15 Schilling festgelegt. Der Vermögensstand der ÖGM zum 15. November 1950 beläuft sich auf 4.514,60 Schilling Bargeld, 3.450 Schilling Bundesschuldscheine und auf Sachwerte in Form von 1.217 Stück Meteorologische Zeitschrift.

Da in Österreich der Segelflug wieder gestattet wurde und im Hinblick auf die Bedeutung der Meteorologie für den Segelflug, stellte der ZAMG Meteorologe Josef John 1951 einen Antrag an die Jahreshauptversammlung der ÖGM, eine Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftlichen Segelflug als Sektion der ÖGM zu schaffen; dem Antrag wurde nicht stattgegeben.

Am 24. November 1953 wird in der Jahreshauptversammlung im Hygieneinstitut erneut der Vorstand bzw. Ausschuss der ÖGM gewählt: 1. Vorsitzender Marius Kaiser, 2. Vorsitzender Ferdinand Steinhauser, 1. Schriftführer Heinz Reuter, 2. Schriftführer Hans Schupfer, Kassier Walther Friedrich. Zum Ausschuss gehörten: John, Lauscher, Lukesch, Pleskot und Sauberer.

Die ÖGM erhält vom *Notring der wissenschaftlichen Verbände* im Juli 1955 4.000

⁴ Max Toperczer (1899-1984) hatte den ersten Lehrstuhl für Geophysik an der Universität Wien inne und war Leiter der Abteilung Geophysik an der ZAMG.

⁵ Der Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, die unpolitische Selbsthilfeorganisation der österreichischen Wissenschaft, wurde 1949 mit der Aufgabe gegründet, den traditionsreichen und verdienstvollen wissenschaftlichen Gesellschaften aus der durch Kriegsverluste verursachten Notlage zu helfen und auch zukünftig ihren Bestand zu sichern.

⁶ 1945 wurde Kaiser zum Leiter des Hygiene-Instituts sowie zum ordentlichen Professor der Hygiene an der Universität Wien ernannt. Nach seiner Emeritierung 1948 hatte er noch bis 1951 die Leitung des Instituts inne. Kaiser war 1946 Österreichs Vertreter bei der Gründung der WHO.

Schilling (Bestätigung vom 14. Juli 1955), um die polarmeteorologischen Arbeiten des Meteorologen Hanns Tollner⁷ in Spitzbergen zu unterstützen. Vom 19. bis 21. September 1955 fand die Internationale Tagung für angewandte Meteorologie der ÖGM im Bundesportheim in Obertraun statt. 130 Teilnehmer aus zwölf Ländern nahmen teil, dar-

unter waren aus Österreich Eckel, Friedrich, Sauberer, Hader und Heiter (**Abbildung 3**). Aus dem Besprechungsprotokoll vom 15. Oktober 1955, bezüglich der finanziellen Belange des Berichtsheftes der Tagung in Obertraun geht hervor, dass dieses als Doppelheft von Wetter und Leben erscheinen wird.

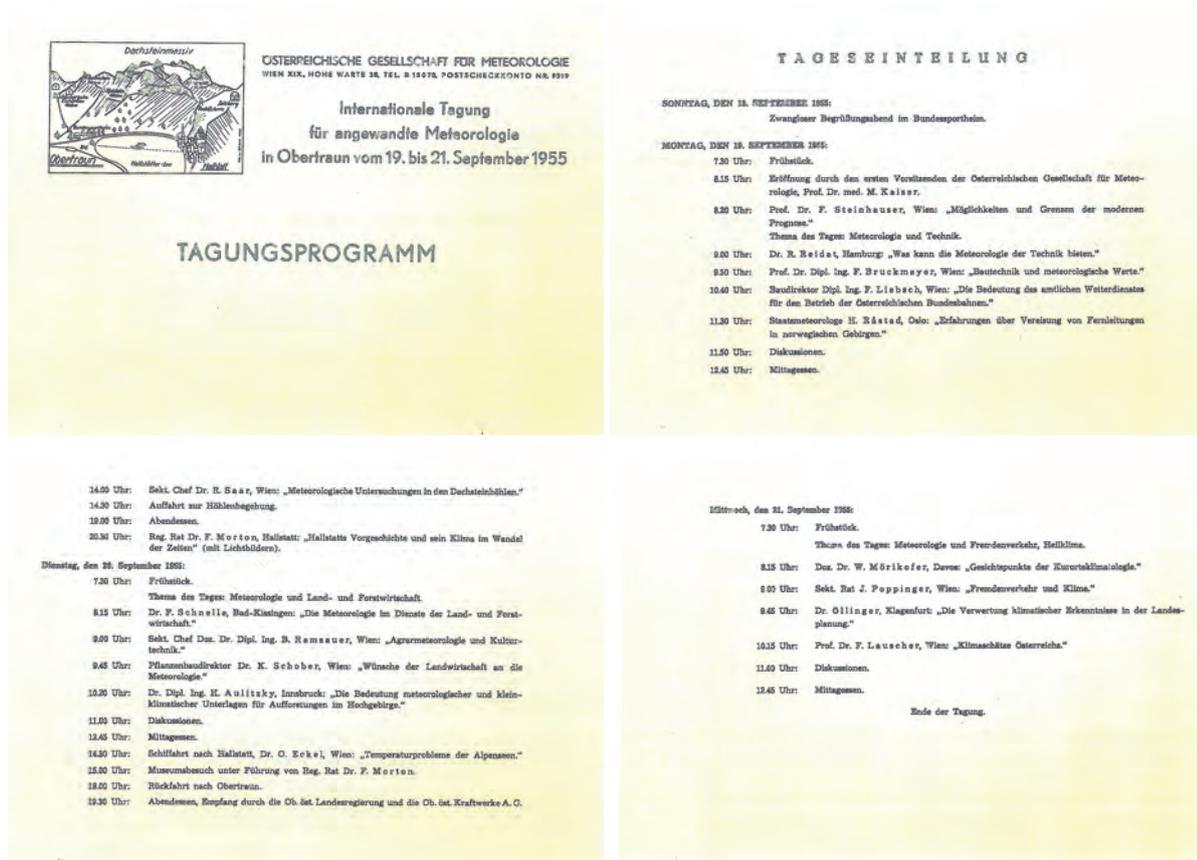


Fig. 3: Programm der Internationalen Tagung für angewandte Meteorologie der ÖGM in Obertraun 1955.

Bei der Jahreshauptversammlung am 6. Dezember 1956 im Hörsaal des Instituts für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien in der Studlhofgasse, im 9. Wiener Gemeindebezirk, erfolgt die Wahl des

Vorstands: 1. Vorsitzender Marius Kaiser, 2. Vorsitzender Ferdinand Steinhauser, Sekretär Walther Friedrich, Schriftführer Hermine Eder, Rechnungsführer Fritz Hader. In den Ausschuss der ÖGM werden gewählt: Eckel,

⁷ Im Rahmen des Zweiten Internationalen Polarjahrs 1932/33 arbeitete auf Jan Mayen eine österreichische Polarstation über einen Zeitraum von 14 Monaten, deren wissenschaftlicher Leiter Hanns Tollner (1903–1986), ein Meteorologe der Universität Wien war.

Lokscha, Lauscher, Pleskot, Reuter, Sauberer, Sigmund (Leiter des militärischen Wetterdienstes) und Weiß (Flugwetterdienst). Anlässlich des 80. Geburtstags von Victor Conrad und anlässlich des 75. Geburtstags von Heinrich Ficker werden diese zu Ehrenmitgliedern der ÖGM ernannt. In den Statuten wird die Bezeichnung des 1. Schriftführers in Sekretär umbenannt (**Abbildung 4**).



Fig. 4: In der Jahreshauptversammlung vom 6. Dezember 1956 werden erneut die Statuten abgeändert.

Am 9. März schreibt die ÖGM, vertreten durch Ferdinand Steinhauser und dem Sekretär Walther Friedrich, an Victor Conrad, USA, dass der Ausschuss der ÖGM ihn

zum Ehrenmitglied der ÖGM vorgeschlagen, und die Jahreshauptversammlung einstimmig zugestimmt hat. Mit Schreiben vom 12. Mai 1956 dankt Victor Conrad (1876-1962), erster Leiter des Erdbebendienstes der ZAMG, der durch die NS Diktatur gezwungen war Österreich zu verlassen, der ÖGM: „*Weit über ein halbes Jahrhundert ist es her, dass ich Mitglied der österr. Gesellschaft für Meteorologie wurde. Die Vorträge und monatlichen Versammlungen erweiterten meinen Interessenkreis zu meinem Nutzen. Aber unvergesslich bleiben mir die anschließenden Gasthaus Abende, wo ich Gelegenheit hatte, die Gelehrten, aus deren Werken ich mein Wissen geschöpft, persönlich kennen, schätzen und lieben zu lernen. Es war eine wunderbare Korona: Hann, Pernter, Margules, der unvergessliche Obermayer, der Physiker Viktor Lang, die Geographen Penck und Brückner, die Geodäten General Lehrl, der würdige General Sterneck mit dem Kaiserbart, auch Wilhelm Trabert, der damals gerade die *venia legendi* erhalten hatte, und viele andere. Menschlich und wissenschaftlich habe ich viel von diesen hervorragenden Mitgliedern der Gesellschaft gelernt, besonders das, was nicht in den Büchern steht. Wenn die Österreichische Gesellschaft für Meteorologie, unausschaltbar aus meinem wissenschaftlichen Leben, mich nun zu ihrem Ehrenmitglied ernannt hat, hat sie mir grösste Ehre erwiesen und grosse Freude bereitet.*“ (**Abbildung 5**)

1957 erhält die ÖGM vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau die Bewilligung von 15.000 Schilling aus den Mitteln zur Förderung des Fremdenverkehrs. Diese Förderung diente dem Mehrfarbendruck von Karten der Bewölkung und Schneedeckendauer in Österreich im Bun-

desamt für Eich- und Vermessungswesen.

Mit 21. Februar 1957 teilt der 1. Vorsitzende Marius Kaiser der ÖGM mit, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr die Funktion des 1. Vorsitzenden ausfüllen kann.

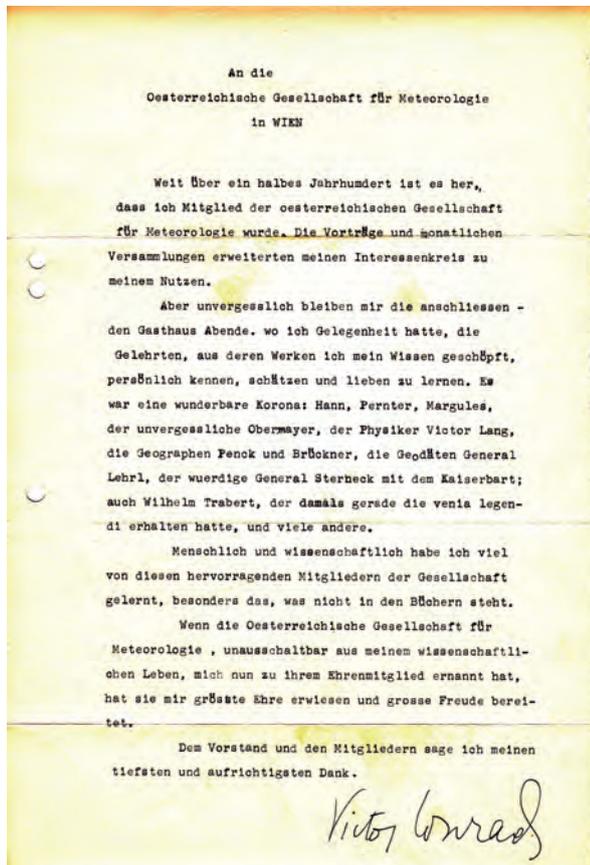


Fig. 5: Victor Conrad dankt in einem Brief vom 12. Mai 1956 der ÖGM für die Ernennung zum Ehrenmitglied.

Er ersucht, ihn nicht zum Ehrenmitglied zu ernennen und auch sonst keine Abschiedsformalitäten durchzuführen. Bei der Jahreshauptversammlung am 26. November 1957 wird aufgrund der Erkrankung von Kaiser und aufgrund seines Wunsches als neuer 1. Vorsitzender Bernhard Ramsauer gewählt.

Bereits am 10. März 1958 erfolgt die nächste Jahreshauptversammlung. Die erstmalige Verlegung der Jahreshauptversamm-

lung auf das erste Vierteljahr entspricht den Satzungen und ermöglicht eine vereinfachte Rechnungslegung. Dies wird bis heute beibehalten. 1958 bemühte sich die ÖGM, in mehreren Schreiben dokumentiert, wieder vermehrt neue Mitglieder zu gewinnen, bei den meisten Adressaten war dies auch erfolgreich.

Die ÖGM war damals in der Öffentlichkeitsarbeit durch den Sekretär Walther Friedrich äußerst aktiv und geschäftstüchtig. In einem Schreiben vom 21. März 1958 von Friedrich an den Meteorologen und Glaziologen Herfried Hoinkes an der Universität Innsbruck schlägt er vor, letzterer soll nach Heimkehr von seiner Antarktis-Expedition, in Vorträgen im Audimax der Universität Wien, in der Urania, etc. berichten. Die ÖGM würde bei der Organisation helfen. Die Reisekosten würde zudem die ÖGM tragen, außerdem bietet Friedrich einen 50%-igen Anteil am Reingewinn der Vorträge an. Hoinkes antwortet darauf am 11. April 1958: Er sei bereit, einen Vortrag als ÖGM-Veranstaltung zu halten. Auch die Urania und das Institut für Wissenschaft und Kunst hatte Interesse angemeldet. Der Titel eines Vortrages wäre „Ein Jahr in der Eiszeit, mit der US-amerikanischen Expedition zum Südpol“, der eines zweiten Vortrages „Von den Alpen Neuseelands zu den Vulkanen Hawaiis“. Der Termin könnte am 21. Mai im Auditorium Maximum der Universität Wien sein, der zweite Vortrag am 23. Mai zusammen mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst. Friedrich schlug vor, kleine Plakate anfertigen zu lassen und damit auf Hochschulen, Wiener Mittelschulen und bei alpinen Vereinen Werbung zu machen. Hoinkes ist damit einverstanden. Auf Anfrage teilt am 16.

April das Rektorat der Universität Wien mit, dass am 16. Mai das Auditorium Maximum für den Vortrag zur Verfügung gestellt wird. Am 17. April informiert Friedrich Hoinkes, dass der Vortrag am 16. Mai stattfinden soll. Das Institut für Kunst und Wissenschaft hat das Audimax für den den 2. Vortrag für 10. Juni reserviert. Auch damit ist Hoinkes einverstanden. Am 7. Mai informiert Friedrich Hoinkes über die umfangreichen Werbemaßnahmen für den Vortrag – Politiker wurden eingeladen, wie Außenminister Leopold Figl, diverse Botschaften, Rundfunk, Fernsehen, die Redaktion der Wr. Zeitung, etc. informiert. Das Ankündigungsplakat, anderes Werbematerial und das Dankschreiben der Akademie der Wissenschaften ist noch im Archiv der ÖGM vorhanden (**Abbildung 6**). Hoinkes wird als der erste und einzige Österreicher bezeichnet, der sich am Südpol befand und in der Antarktis wertvolle meteorologische und gletscherkundliche Messungen durchführte. Am 22. Mai dankt Friedrich Hoinkes für den ausgezeichneten Vortrag.

Am 14. November schreibt Friedrich an den Meteorologen Norbert Untersteiner in Zell am See. Ein Termin für seinen Vortrag gemeinsam mit der geographischen Gesellschaft ist wie über den Südpol (Hoinkes, siehe oben) auch über den Nordpol (Untersteiner) im Audimax mit entsprechender Werbung geplant. Als Vortragshonorar wurde 500 Schilling vorgeschlagen. Untersteiner akzeptiert im Antwortbrief vom 15. November den 16. Dezember als Termin. Auch Reuter hält am 15. Dezember einen Vortrag über Langfristprognosen in der statistischen Gesellschaft. Wie der Titel des Untersteiner Vortrags – etwa „Eine Eisscholle treibt gegen den Nordpol“ oder „30 Mann auf einer

Eisscholle“, etc. – sein sollte, wird von der ÖGM nachgefragt. Im Antwortschreiben von Untersteiner vom 18. November findet sich der gewählte Titel: „Internationales Geophysikalisches Jahr:



Fig. 6: Werbeplakat für Herfried Hoinkes Vortrag „Ein Jahr in der Eiszeit, mit der US-amerikanischen Expedition zum Südpol“ am 16. Mai im Auditorium Maximum der Universität Wien.

Ein Jahr auf einer Eisscholle. Forschungen und Erlebnisse auf einer schwimmenden Station im Packeis des arktischen Ozeans“. Friedrich plädierte für einen reißerischen Titel um mehr Besucher ins Audimax zu bringen. Der Eintritt kostete sechs Schilling, Studenten zahlten drei Schilling. Als Titel wurde letztlich „Forschungen und Erlebnisse als wissenschaftlicher Leiter einer US-amerikanischen Expedition auf ei-

ner schwimmenden Eisscholle, die gegen den Nordpol trieb“ verwendet. Im Archiv der ÖGM liegen dazu organisatorische Schreiben, z. B. an das Rektorat wegen der Reservierung des Audimax, vor.

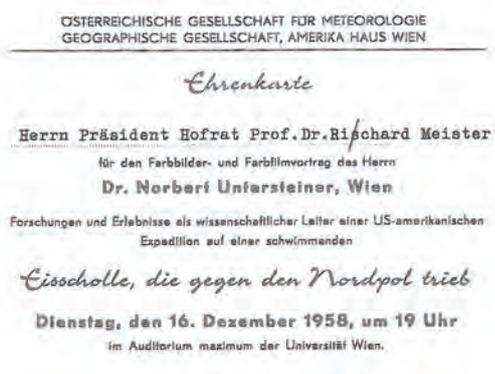


Fig. 7: Verteiler für Ehrenkarten zum Vortrag von Norbert Untersteiner „Forschungen und Erlebnisse als wissenschaftlicher Leiter einer US-amerikanischen Expedition auf einer schwimmenden Eisscholle, die gegen den Nordpol trieb“ am 16. Dezember 1958 im Auditorium Maximumum der Universität Wien. / Ehrenkarte für Richard Meister.

Weiters existiert eine Liste der zum Vortrag Eingeladenen (**Abbildung 7**), darunter Bundesminister Drimmel, Bürgermeister Jonas, Bundesminister Leopold Figl, Staatssekretär Kreisky (**Abbildung 8**), die aber alle mit Bedauern abgesagt haben. Es wurden offensichtlich auch Auserwählte zu einer gemütlichen Tischrunde mit dem Vortragenden in den Rathauskeller nach dem Vortrag eingeladen.

Um eine erwähnenswerte Kuriosität, ganz dem Zeitgeist drei Jahre nach Unterzeichnung des Staatsvertrages entsprechend, handelt es sich beim Schriftverkehr mit Walter Ambach vom physikalischen Institut der Universität Innsbruck vom 6. November 1958. Er schreibt: Vortrag am 7. Dezember um 18.30 im Hörsaal des geographischen Instituts der Uni Wien „Österreichs Flagge über Grönland, ein Erlebnisbericht über die Internationale Glaziologische Grönlandexpedition“.



Fig. 8: Brief aus dem Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, in dem bedauert wird, dass Staatssekretär Bruno Kreisky nicht an der Veranstaltung teilnehmen kann.

Friedrich schreibt dazu am 13. November an Ambach: Aus diplomatischen Gründen (Dänemark!) haben wir den Haupttitel (Flagge Österreichs...) weggelassen.

Bei der Jahreshauptversammlung 1959 erfolgt die Neuwahl des Vorstands: 1. Vorsitzender blieb Bernhard Ramsauer, 2. Vorsitzender Othmar Eckel, Sekretär Josef Willfarth, Kassier Konrad Cihak und Schriftführer Heinz Felkel. Die Wahl der Ausschussmitglieder ergibt: Heinz Reuter scheidet auf eigenen Wunsch aus, der neue Ausschuss setzt sich zusammen aus: Franz Berger, Walter Friedrich, Hubert Hadinger, Hermann Haupt, Friedrich Lauscher, Hans Schimpf, Brigadier Sigmund und Ferdinand Steinhäuser. Der Mitgliedsbeitrag wird von 20 auf 30 Schilling erhöht. Auf Beschluss der Jahreshauptversammlung 1961 wird in den Satzungen der ÖGM der Satz „Die Mitglieder erhalten ferner die von der Gesellschaft herausgegebenen periodischen Druckschriften unentgeltlich“ gestrichen.

Am 25. März 1969 fand zum ersten Mal die Jahreshauptversammlung im neuen Hörsaal der ZAMG statt. Man gedenkt des Ablebens des ehemaligen Vorsitzenden (1950-1957) Marius Kaiser. Schwabl und Schwarzl verblieben weiterhin Rechnungsprüfer. Finanzielle Unterstützung wurde zum Besuch der 10. alpinmeteorologischen Tagung im September 1968 in Grenoble geleistet. Friedrich Lauscher berichtet ausführlich über die Schwierigkeiten mit der Herausgabe von *Wetter und Leben*.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung

vom 19. März 1970 im Zeichensaal des mathematischen Instituts in der Strudlhofgasse berichtet Lauscher erneut ausführlich über die Zeitschrift „*Wetter und Leben*“. Er dankt Frau Zwettler und Maria Roller für die Unterstützung bei der Herausgabe derselben. Besondere Ereignisse im Jahr 1970 sind die 100-Jahrfeier der ungarischen Meteorologischen Zentralanstalt, die 11. Alpinmeteorologische Tagung in Oberstdorf vom 22.-26. September 1970, und am 11. November 1970 die Festveranstaltung mit einem Vortrag von Heinz Reuter anlässlich des 50. Todestages von Max Margules.

Die Presseaussendung zum Margules-Festakt lautete wie folgt: *Margules geboren 1856 in Galizien, gestorben am 4. Oktober 1920 in Perchtoldsdorf. Studierte in Wien theoretische Physik bei Boltzmann und Koschmider. Zwischen 1877 bis 1906 mit kurzen Unterbrechungen an der ZAMG. Erhielt Dozentur an der Wiener Universität für Physik, die er aber wieder zurück legte. Gründe dafür bzw. für sein sehr zurückgezogenes Leben sind rätselhaft. Margules war jüdischer Abstammung. Er lebte bis zu seinem Tode sehr einsam und starb an einem Hungerödem, angebotene Hilfe aus dem Ausland lehnte er ab. Der ehemalige Mitarbeiter der Zentralanstalt und Mitbegründer der theoretischen Meteorologie, Max Margules, starb, laut dem Beschauarzt Dr. Hans Pözenel an „Herzschwäche“⁸. Bedingt durch die Inflation der letzten Jahre konnte Margules den Lebensunterhalt aus seiner Pension nicht mehr bestreiten, auch soll er Hilfe seitens der ÖGM mit folgenden Worten ab-*

⁸ Gatscher-Riedl, Gregor: Max Margules (1856-1920). Österreichs Beitrag zur theoretischen Meteorologie. In: Daniela ANGETTER, Johannes SEIDL (Hrsg.): *Glücklich, wer den Grund der Dinge zu erkennen vermag - Österreichische Mediziner, Naturwissenschaftler und Techniker im 19. und 20. Jahrhundert.* (Frankfurt am Main - Berlin - Bern - Bruxelles - New York - Oxford - Wien 2003), S.176.

gelehnt haben: „*Ich würde ja das Anerbieten annehmen, wenn es noch etwas nützen könnte, aber so wie die Dinge liegen, kann die Gesellschaft das Geld auf andere Weise besser verwenden.*“⁹

In der Jahreshauptversammlung am 30. März 1971 im Seminarraum der ZAMG wird die Notwendigkeit, die Hann-Medaillen neu aufzulegen, besprochen. Der alte Prägestock war nicht mehr verwendbar, sodass eine Neuanschaffung desselben und die Neuprägung von 50 Stück Medaillen bronzevergoldet und bronze-versilbert mit Kosten von 11.000 Schilling erforderlich wurden. Die Versammlung stimmte dem zu. Friedrich Lauscher legt die Redaktion von *Wetter und Leben* zurück, Georg Skoda übernimmt die Redaktion. Felix Hufnagel und Grete Schmalhofer übernehmen den Versand und die Verwaltung der Zeitschrift. Die Wiederwahl des Vorstands ergab: 1. Vorsitzender Ramsauer, 2. Vorsitzender Eckel, Sekretär Willfarth, Kassier Cihak, Schriftführer Felkel. Ausschuss: Berger, Friedrich, Hadinger, Lauscher, Schimpf, Sigmund, Skoda, Steinhauser.

Am 19. Oktober 1971 hält in Gedenken des 50. Todestages von Julius Hann Lauscher einen Festvortrag „Julius von Hann und die weltweite Entwicklung der Meteorologie“. Bei dieser Gelegenheit wird die Goldene Hann Medaille an Ferdinand Steinhauser, Friedrich Lauscher und Hanns Tollner verliehen.

In der Jahreshauptversammlung vom 11. April 1972 im Seminarraum der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik wird

berichtet, dass *Wetter und Leben* nun 550 Abonnenten hat und weiterhin vom Notring der wissenschaftlichen Verbände subventioniert wird. In der Jahreshauptversammlung vom 21. März 1973 im großen Hörsaal des II. Physikalischen Institutes in der Strudelhofgasse 4 gedenkt der Vorsitzende des verstorbenen Walther Friedrich. Schwabl und Schwarzl bleiben weiterhin Rechnungsprüfer. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 40 Schilling erhöht. Die Auflage von *Wetter und Leben* beträgt 650 Exemplare, die Abonnentenzahl konnte auf 600 erhöht werden. Durch die Einführung der Mehrwertsteuer ist eine Erhöhung des Abonnements ab 1974 auf 150 Schilling notwendig.

Am 2. April 1974 und in den folgenden Jahren findet die Jahreshauptversammlung der ÖGM wieder im Seminarraum der ZAMG statt. Der erste Vorsitzende Ramsauer ersucht, von einer Wiederwahl seiner Person abzusehen. Ramsauer wird zum Ehrenpräsidenten der ÖGM ernannt. Als neuer 1. Vorsitzender wird Friedrich Lauscher gewählt, alle anderen Funktionäre bleiben in ihren Positionen. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 50 Schilling erhöht. Die Zeitschrift „*Wetter und Leben*“ leidet unter finanziellen Problemen. In der Jahreshauptversammlung wird u.a. auf die 90-Jahrfeier des Sonnblickobservatoriums im Jahr 1976 hingewiesen, die im Rahmen der alpinmeteorologischen Tagung stattfinden soll.

In der Jahreshauptversammlung vom 17. März 1975 gedenkt man der verstorbenen Mitglieder, darunter Albert Defant¹⁰. Vorträge wurden u. a. gemeinsam mit dem

⁹ siehe dazu: Reuter, Heinz: Max Margules (1856-1920), in *Wetter und Leben*. Jg. 22 (1970). S. 221-228.

¹⁰ Albert Joseph Maria Defant (* 12. Juli 1884 in Trient; † 24. Dezember 1974 in Innsbruck) war ein österreichischer Meteorologe und Ozeanograph.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse organisiert. Die Vorarbeiten zu alpinmeteorologischen Tagung 1976 in Rauris und der 90-Jahr Feier des Sonnblickobservatoriums beginnen. In den Ausschuss der ÖGM wird statt H. Sigmund, der Ende 1973 in den Ruhestand getreten ist, sein Nachfolger als Leiter des militärischen Wetterdienstes J. Flicker gewählt. Zur Organisation der alpinmeteorologischen Tagung wurde ein Komitee bestehend aus Josef Willfarth, Werner Mahringer, Luitpold Binder, Friedrich Lauscher und Georg Skoda eingesetzt. Der Tagungsbericht sollte später in der Reihe „Arbeiten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik“ erscheinen. Das Vermögen der ÖGM 1973 betrug 51.713,92 Schilling. Der Vorstand hat in der Hauptversammlung 1975 beschlossen, die Goldene Hann-Medaille an Othmar Eckel, Heinz Reuter und Herfried Hoinkes zu verleihen.

In der Jahresversammlung vom 29. März 1976 wird der verstorbenen Mitglieder gedacht, darunter Herfried Hoinkes. Der Vorstand hatte, wie schon erwähnt, 1975 beschlossen, die Hann-Medaille an Eckel, Reuter und Hoinkes zu verleihen. Hoinkes war unerwartet am 4. April 1975 im Alter von 59 Jahren verstorben. In einer Gedenkfeier in Innsbruck wurde die Medaille an seine Witwe übergeben. Die Überreichung der Hann-Medaillen an Eckel und Reuter erfolgte am 14. Oktober 1975 in Wien. Aus Anlass des 70. Geburtstags von Ferdinand Steinhauser und Friedrich Lauscher werden ihnen jeweils zwei Doppelnummern von Wetter und Leben gewidmet. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 70 Schilling erhöht.

Am 21. März 1977 wird in der Jah-

reshauptversammlung über die erfolgreiche alpinmeteorologische Tagung und die 90-Jahrfeier des Sonnblickobservatoriums in Rauris berichtet. Der Vorsitzende der ÖGM teilt mit, dass eine Anfrage der DMG, ob die ÖGM in den Kriegsjahren Mitglied der DMG war, nach gründlicher Prüfung mit „nein“ beantwortet wurde. Somit hätte die ÖGM auch keinen Anspruch auf Gelder, die bei der Auflösung der DMG flüssiggemacht würden. Bei der Neuwahl des Ausschusses wird Lauscher 1. Vorsitzender, Eckel 2. Vorsitzender, Vizedirektor der ZAMG Willfarth Generalsekretär, Felkel Schriftführer, Cihak Kassier. Dem Ausschuss gehören an: Berger, Hadlinger, Reuter, Schimpf, Flicker, Skoda, F. Steinhauser und Ramsauer.

Bei der Jahreshauptversammlung am 13. März 1978 wird berichtet, dass die Herausgabe des Tagungsbandes der Alpinmeteorologischen Tagung in Rauris 1976 in den „Arbeiten aus der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik“, Heft 32 und 33, 1978 erfolgen wird. Die Anregung von Reuter, eine Tagung der ÖGM gemeinsam mit der Amerikanischen Gesellschaft für Meteorologie abzuhalten, ist 1981 nicht möglich umzusetzen. Das Thema, das man überlegt, wäre „Wie weit kann die Synoptik in die heutigen Vorhersagemethoden eingreifen“, und die Tagung könnte dem Gedenken der großen Synoptiker Albert Defant, Felix Maria Exner und Heinrich Ficker gewidmet sein.

In der Jahreshauptversammlung vom 26. März 1979 wird der Mitgliedsbeitrag auf 80 Schilling erhöht. Erstmals wird 1979 der Fortbildungstag vom Zweigverein München der DMG und der ÖGM am 27. April in Seefeld veranstaltet.

In der Jahreshauptversammlung der

ÖGM am 25. März 1980 wird über den Fortbildungstag in Seefeld, mit dem Thema „Aktuelle Probleme der Gletscherforschung“ mit Vorträgen von Rott und Kuhn berichtet. Die Neuwahl des Vorstands und Ausschusses ergibt: 1. Vorsitzender Lauscher, 2. Vorsitzender Eckel, Generalsekretär Willfarth, Schriftführer Felkel, Kassier Cihak; Ausschuss: Hadinger, Haupt, Pichler, Reuter, Schreiber, Skoda, Ferdinand Steinhauser und ein noch zu bestimmender Vertreter des Militärwetterdienstes. Skoda berichtet über Wetter und Leben: Der Abonnement Preis musste auf 250 Schilling im Inland und 280 Schilling im Ausland angehoben werden. Für 1980 wurden zahlreiche Aktivitäten vorgesehen, darunter ein weiterer gemeinsamer Fortbildungstag mit dem Zweigverein München der DMG am 25. April 1980 in Oberpfaffenhofen mit dem Thema „Fernerkundung für die Meteorologie“.

Der Jahreshauptversammlung wird mitgeteilt, dass Sektions Chef i. R. DI Dr. Bernhard Ramsauer (Ehrenpräsident der ÖGM) anlässlich des 90. Geburtstags und Prof. Dr. Mikulas Koncek, Bratislava, anlässlich seines 80. Geburtstags die Goldene Hann-Medaille erhalten werden. Die Hann-Medaille wurde im Auftrag von Ferdinand Steinhauser durch Fritz Neuwirth anlässlich einer Dienstreise nach Bratislava „geschmuggelt“ und Mikulas Koncek am 20. Mai 1980 überreicht. Am 21. Oktober 1980 erhielt Ramsauer in einem Festakt in der ZAMG die Goldene Hann-Medaille.

In der Jahreshauptversammlung am 23. März 1981 konnte man erfahren, dass der gemeinsame Fortbildungstag des Zweigvereins der DMG und der ÖGM am 3. April 1981 in Salzburg, am Geographischen Institut der

Universität Salzburg, mit dem Thema „Ausbreitungsprobleme von Luftverschmutzung in orographisch gegliedertem Gelände“ abgehalten wird. Vom 23.-26. Juni 1981 fand die Tagung „Current Problems of Weather Prediction“ in Wien mit 147 Teilnehmern aus 23 Staaten statt, die von der ÖGM gemeinsam mit der American Meteorological Society veranstaltet wurde.

Es wurde in der Jahreshauptversammlung weiters über die Ausstellung „Wetter – Teil unseres Lebens“ in der Volkshalle des Wiener Rathauses berichtet. Die Ausstellung vom 7.5. bis 8.6.1980 wurde von Alois Machalek geleitet. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 100 Schilling erhöht. Im Bericht über Wetter und Leben von Skoda wird eine abermalige Erhöhung des Abonnement Preises im Inland auf 280 Schilling und im Ausland auf 320 Schilling erwähnt.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung gedenkt man Felix Maria Exner. Dabei sind sein Sohn Univ. Prof. Dr. Christof Exner und sein Enkel Dipl. Ing. F. Exner anwesend. Lauscher und Skoda halten dazu Vorträge, die sich auf das Wirken von Exner beziehen. 1982 übergibt Josef Willfarth die Silbernen Hann Medaillen an die ehrenamtlichen Beobachterinnen und Beobachter der ZAMG Franz Zorn in Holzgau/Tirol, Rudolf Bernhard in Umhausen/Tirol, Maria Steiner in Mayrhofen/Tirol, Herta Schmid in Kollerschlag/NÖ, Ing. Josef Emhofer in St. Veit an der Glan/Kärnten und Hilde Schuster in Wörterberg/OÖ.

Gemeinsam mit der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft, vertreten durch Antal Simon, wird vereinbart, vom 7.-9. September 1982 einen gemeinsamen Fortbildungstag in Sopron zum Thema „Seen und

Klima mit besonderer Berücksichtigung des Neusiedler Sees“ abzuhalten. Es wird auf die ungünstige finanzielle Situation der Gesellschaft, insbesondere wegen der Kosten von „Wetter und Leben“, hingewiesen. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 120 Schilling erhöht. Am 7. Mai 1982 wird der 12. Fortbildungstag des Zweigvereins München der DMG mit der ÖGM geplant.

Am 21. März 1983 findet die Jahreshauptversammlung statt. Unter Anderem wird über die 17. Internationale Alpinmeteorologische Tagung in Berchtesgaden 1982 und den Nowcasting-Workshop, der gemeinsam mit der ASSA (Austrian Solar and Space Agency) veranstaltet wurde, berichtet. Im vorangehenden Ausschuss wurde beschlossen, dem Begründer der Alpinmeteorologischen Tagungen, Prof. Dr. Mario Bossolasco aus Turin, die Ehrenmitgliedschaft bei der ÖGM zu verleihen. Erneut wird von Georg Skoda auf die ungünstige finanzielle Situation der ÖGM wegen der Zeitschrift Wetter und Leben hingewiesen. Der 1. Vorsitzende Lauscher und der 2. Vorsitzende Eckel erklären aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt, das Ausschussmitglied Hadinger scheidet wegen seines Übertritts in den Ruhestand aus. Die Neuwahl des Vorstands und Ausschusses ergeben folgende Zusammensetzung: 1. Vorsitzender Konrad Cehak, 2. Vorsitzender Helmut Pichler, Generalsekretär Josef Willfarth, Schriftführer Heinz Felkel, Kassier Gunter Wihl. Ausschuss: Roland Eisenwagner, Hermann Haupt, Helmut Maier, Heinz Reuter, Helmut Schreiber, Georg Skoda, Ferdinand Steinhauser. Lauscher wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 130 Schilling erhöht.

Die ÖGM ist 1983 wieder Mitveranstalter von Tagungen, darunter der Tagung „Probleme der Umwelt- und Medizinmeteorologie im Gebirge“ vom 23.-25. September 1983, die von der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung medizinmeteorologischer Forschung, wie gesagt der ÖGM und der ZAMG veranstaltet wird. Die Fachtagung „Probleme der Flugmeteorologie“ wird gemeinsam mit dem militärischen Wetterdienst in Linz durchgeführt und ist gleichzeitig der Fortbildungstag 1983 mit dem Zweigverein München der DMG.

Im Hinblick auf die ungünstige finanzielle Situation der ÖGM wird vorgeschlagen, dass die ÖGM als Projektwerber bei Forschungsprojekten auftritt, dadurch kostenführende Stelle ist, und ein geringer Verwaltungsbeitrag von der ÖGM dafür eingehalten wird. Dies wird bei einer Ausschusssitzung am 20. März 1984 beschlossen, und 5% der Gesamtsumme eines Projektes kann die ÖGM als Verwaltungskostenbeitrag einbehalten. In der Jahreshauptversammlung vom 20. März 1984 wird der Mitgliedsbeitrag auf 140 Schilling erhöht. Die Internationale Tagung für Humanbiometeorologie vom 21.-27. Juni 1984, verbunden mit der Eröffnung des Museums für Medizin-Meteorologie am Dürnhof in der Gemeinde Zwettl in Niederösterreich wird angekündigt. Vom 23.-25. Oktober 1984 findet das Dr. Franz Sauberer Gedächtnis Symposium an der Universität für Bodenkultur statt. In einem Festakt am 20. Dezember 1984 werden Luitpold Binder (ehemals ZAMG) für seine Verdienste um das Sonnblick-Observatorium und Pater Leander Fischer für mehr als 30 Jahre Beobachtungen, Auswertungen und Publikationen

von der Station Wien-Schottenstift die Silbernen Hann Medaillen übergeben.

Bereits in der nächsten Jahreshauptversammlung am 26. März 1985 wird es notwendig, den Mitgliedsbeitrag auf 200 Schilling zu erhöhen. Weiters wird beschlossen, im Rahmen der 100 Jahr Feier des Sonnblickobservatoriums im Jahre 1986, die Goldene Hann-Medaille an Lennart Bengtsson (ECMWF / European Centre for Medium-Range Weather Forecasts), Konrad Cehak und Joachim Kuettnner (Alpex) zu verleihen. Cehak unterschreibt ein Übereinkommen über die Zusammenarbeit zwischen der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft und der ÖGM für die Jahre 1982-1985.

Am 4. Oktober 1985 sendet Heinz Reuter der ÖGM die erste Ausschreibung für die Vergabe des Schinze-Preises¹¹ 1988. Der Meteorologe Gerhart Schinze hatte 1984 im Rahmen des Lions-Club Lungau den Schinze-Preis gestiftet, der 1988 verliehen werden soll. Den Vorsitz im Preiskomitee hatte Reuter inne, Mitglieder desselben waren Cehak, Pichler und Peter Steinhauser. In einem Schreiben vom 18. November 1985 wendet sich Pichler an Cehak wegen Statutenänderungen, bezüglich einer klaren, transparenten Vorgehensweise bei der Verleihung von Hann-Medaillen.

Am 9. Jänner 1986 wurde das Übereinkommen über die Zusammenarbeit zwischen der ungarischen Meteorologischen Gesellschaft und der ÖGM erneuert und erweitert. Am 10.4.1986 stellt die ÖGM einen Antrag bei der MA18 in Wien zur Durchführung des Forschungsprojekts „Das Klima von Wien“. In einem Schreiben des Sonnblickvereins vom 30.6.1986 be-

antragt dieser, Otto Motschka wegen seiner Verdienste beim Neubau des Sonnblick-Observatoriums die Silberne Hann Medaille zu verleihen. Auch dem langjährigen Beobachter in Pabneukirchen Robert Zinterhof wird die Silberne Hann-Medaille verliehen werden.

Am 9. April 1986 findet die Jahreshauptversammlung statt. Skoda berichtet über die Sonderhefte zum 80. Geburtstag von Steinhauser und Lauscher im Rahmen von Wetter und Leben. Die Neuwahl des Vorstandes ergibt: 1. Vorsitzender Cehak, 2. Vorsitzender Pichler, Generalsekretär Willfarth, Schriftführer Felkel, Kassier Wihl, Ausschuss: Eisenwagner, Haupt, Maier, Reuter, Schreiber, Skoda, Ferdinand Steinhauser. Die Änderung der Statuten bezüglich Ehrungsmöglichkeiten wurde beschlossen. Am 13. Juni 1986 findet der Fortbildungstag gemeinsam mit dem Zweigverein München der DMG in Prien/Chiemsee mit dem Thema „Hagel“ statt.

Am 13. Jänner 1987 schreibt Cehak an Pichler: „Seit 22. Dezember liege ich im Allgemeinen Krankenhaus und es ist noch nicht abzusehen, wann man mich wieder entlässt“. Er ersucht Pichler, die nächste Jahreshauptversammlung und den Fortbildungstag mit München zu organisieren. „Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr wieder mehr fit bin für die Gesellschaftstätigkeit.“ Es folgt ein Schreiben des 2. Vorsitzenden der ÖGM, Fritz Neuwirth, am 30. März an D. Mihailovic, Novi Sad: „As you perhaps know already, to all our dismay, Prof. Cehak has died after long serious illness on March 18. In continuation of Prof. Cehak's work I have to inform you, that the Austrian Met. Society as

¹¹ Siehe auch Kapitel Schinze-Preis.

editor plans firmly to publish the proceedings of the 19th Internationale Conference for Alpine Meteorology in this year (autumn)". Bei der Jahreshauptversammlung an der ZAMG vom 24. März 1987 übernimmt aufgrund des Ablebens von Prof. Cihak statutengemäß der 2. Vorsitzende Helmut Pichler den Vorsitz bis zur nächsten Neuwahl. Zum zweiten Vorsitzenden wird Fritz Neuwirth bestellt. Peter Steinhauser wird Ausschussmitglied. Der Mitgliederstand beträgt 1987 205 Mitglieder.

Die Goldenen Hann-Medaillen wurden in Rauris bei der 100 Jahrfeier des Sonnblick-Observatoriums im September 1986 übergeben. Die Silberne Hann-Medaille für seine Verdienste beim Neubau des Sonnblick-Observatoriums erhielt Dr. Motschka. Aus Anlass der 100 Jahrfeier des Sonnblick-Observatoriums erscheint 1986 das Buch von Reinhard Böhm „Der Sonnblick“ und 1987 das Buch von Christa Hammerl „Der Rauriser Sonnblick – von Goldgräbern, Wettermachern und andere Geschichten“.

Schwabl scheidet als Rechnungsprüfer aus, neuer Rechnungsprüfer wird neben Ingeborg Schwarzl Franz Huber-Pock. Im Bericht von Skoda und Wihl werden erneut die finanziellen Probleme der Zeitschrift „Wetter und Leben“ erläutert. Um kostendeckend zu sein, müsste im Inland der Mitgliedsbei-

trag auf 500 Schilling und im Ausland auf 550 Schilling erhöht werden. Am 15.5.1987 findet der gemeinsame Fortbildungstag in Salzburg mit dem Thema „Fronten“ und die 20. Internationale Alpinmeteorologische Tagung 1988 in Sestola, Italien statt.

Nach zweijähriger Bauzeit konnte am 7. Oktober 1987 das Haus Hohe Warte Nr. 40, nunmehr unter dem Namen „Max-Margules-Haus“, komplett revitalisiert seiner Bestimmung als neues Rechenzentrum der ZAMG zur Unterbringung der bestehenden Rechenanlagen und Platz für zukunftsorientierte Infrastruktur auf dem IT Bereich, übergeben werden. Anlässlich der Eröffnung erfolgt die Anbringung des Grabsteins¹² von Max Margules zum Gedenken an den Wissenschaftler (**Abbildung 9**).

Bei der Jahreshauptversammlung an der ZAMG vom 23. März 1988 wird der Mitgliederstand der ÖGM mit 217 bekannt gegeben. Die ÖGM ist erstmals im Wintersemester 1987/88 Mitveranstalter des Meteorologischen-Geophysikalischen Kolloquiums an der ZAMG. Am 30.10.1987 übergibt Neuwirth dem langjährigen Klima-Beobachter von Pabneukirchen, Oberösterreich, Robert Zinterhof, die Silberne Hann-Medaille. Skoda legt die Redaktionstätigkeit von Wetter und Leben mit Jahrgang 1988 zurück, ihm folgt als Redakteur Hartwig Do-

¹² Aus: Gatscher-Riedl, Gregor: Max Margules (1856-1920). Österreichs Beitrag zur theoretischen Meteorologie. In: Daniela ANGETTER, Johannes SEIDL (Hrsg.): Glückliche, wer den Grund der Dinge zu erkennen vermag - Österreichische Mediziner, Naturwissenschaftler und Techniker im 19. und 20. Jahrhundert. (Frankfurt am Main - Berlin - Bern - Bruxelles - New York - Oxford - Wien 2003), S. 176-177: [...] Am 7. Oktober 1920 wurde Max Margules, der im Jahre 1912 aus der israelitischen Religionsgemeinschaft ausgetreten war, auf dem Perchtoldsdorfer Friedhof, im Grab 2A 197 beigesetzt. Die Grabstätte war im Jahre 1920 von der ZAMG angekauft worden. Nachdem die Zahlungen ab 1950 ausgeblieben waren, wurde das Grab im Jahre 1957 von der Marktgemeinde Perchtoldsdorf neu vergeben (Auskunft des Meldeamtes bzw. der Friedhofsverwaltung der Marktgemeinde Perchtoldsdorf). Der Grabstein (**Abbildung 9**) wurde bei Aufräumarbeiten am Dachboden des Hann Hauses an der ZAMG gefunden.

besch. Im Mai 1988 findet der Fortbildungstag in Burghausen mit dem Thema „Anthropogene Klimabeeinflussung“ statt.



Fig. 9: Grabstein von Max Margules (1856-1920), angebracht im Oktober 1987 im nach ihm benannten Haus an der ZAMG. Foto: Ch. Hammerl.

In der Ausschusssitzung vom 22. März 1989 an der ZAMG wird beschlossen, für den 25.10.1989 in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine Festfeier zu Ehren von Julius Hann abzuhalten, um dessen 150. Geburtstag zu würdigen. Erneut wird aus fiskalischen Gründen eine Änderung der Statuten vorgeschlagen. Der Schinzeppreis 1988 wurde an Bela Bötji, ungarischer Wetterdienst, und Ferenc Rakoczi, Eötvös Lorránd Universität Budapest, verliehen.

Die ÖGM agiert zunehmend als formeller Förderungsansucher von Forschungsprojekten beim BMWF, wie z. B. für das Forschungsprojekt „Energieverbrauchskenn-

größen in Österreich“. Die ÖGM lädt wiederholt in Zusammenarbeit mit der ZAMG Wissenschaftler aus dem benachbarten Ausland zu Vorträgen im Meteorologisch-Geophysikalischen Kolloquium ein.

Am 30.9.1988 schlägt Dobesch die Neugestaltung von „Wetter und Leben“ vor. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigt der ÖGM am 10. August 1989 10.000 Schilling als Subvention für die Herausgabe von „Wetter und Leben“. Weiters schlägt Pichler vor, wieder einen gemeinsamen Fortbildungstag mit der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft abzuhalten, etwa über „Meteorologische Aspekte des Umweltschutzes“ oder „Klimaschwankungen Ungarn und Österreich“. Erneut wird vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung am 7. November 1989 eine Subvention von 19.000 Schilling für die Herausgabe von „Wetter und Leben“ genehmigt.

In der Jahreshauptversammlung der ÖGM vom 22. März 1989 wird über den gemeinsamen Fortbildungstag mit dem Zweigverein München der DMG mit dem Thema „Anthropogene Klimaänderungen“ berichtet. Die Goldene Hann-Medaille wird an Otto Burkard in Graz durch Helmut Pichler verliehen. Die ÖGM richtet einen Preis für junge Wissenschaftler ein. Der erste ÖGM-Förderungspreis erging an Thomas Haiden für seine Diplomarbeit „Analytische Wolken- und Niederschlagsmodelle“, die Verleihung erfolgte am 8. November 1988. Willfarth tritt als Generalsekretär zurück, Felkel als Schriftführer. Die Neuwahl des Vorstands und Ausschusses ergab: 1. Vorsitzender Pichler, 2. Vorsitzender Neuwirth, Generalsekretär Kuhn, Schriftführer Skoda,

Kassier Wihl. Ausschuss: Dirmhirn, Eisenwagner, Hantel, Trimmel, Schreiber, F. Steinhauser, P. Steinhauser, Bauer, kooptiertes Mitglied Reuter, Dobesch. Ehrenmitglieder werden Willfarth, Reuter, Steinhauser Ferdinand, Eckel und Helmut Maier. Dobesch berichtet über „Wetter und Leben“: Zum 75. Geburtstag von Reuter wird ein Sonderband erscheinen. Am 28. April 1989 findet der Fortbildungstag in Kremsmünster „Datenverarbeitung und Datenanalyse in der Klimatologie“ statt.

Der Schinze Preis 1992 ist mit 50.000 Schilling dotiert, die Einreichungsfrist ist der 31. Dezember 1991, das Auswahlkomitee besteht aus Pichler, Reuter, Peter Steinhauser und Fritz Neuwirth.

In der Jahreshauptversammlung der ÖGM vom 20. März 1990 wird berichtet, dass der gemeinsame Fortbildungstag mit der DMG, München, am 18. Mai 1990 in Berchtesgaden zu „Meteorologisch-Hydrologische Forschung in Nationalparks“ stattfinden wird. Am 18. und 19. September 1990 wird das 100-jährige Bestehen des Instituts für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck gefeiert. In einem Schreiben vom 18. Juni 1990 weist Dirmhirn darauf hin, dass Ferdinand Steinhauser im April 1990 seinen 85. Geburtstag feierte. Aus diesem Anlass soll ihm als Begründer des „Archives“¹³ in der Nachfolgezeitschrift der Serie B „Theoretical and Applied Climatology“ ein Sonderheft gewidmet werden, Beiträge dazu wurden erbeten.

Am 15. August 1990 schreibt der Vorsitzende der Tschechoslowakischen Metro-

rologischen Gesellschaft Kopacek an Pichler, dass Interesse an der geplanten Wiederherausgabe der „Meteorologischen Zeitschrift“ besteht. Er werde sich an einer diesbezüglichen Sitzung im Herbst beteiligen. Ein Schreiben der ÖGM vom 26.6.1990 enthält die Mitteilung, dass Lauscher seinen 85. Geburtstag feiert und dass aus diesem Anlass in „Wetter und Leben“ ein Sonderheft erscheinen wird, gleichzeitig wird um Beiträge ersucht. Der Fortbildungstag 1990 mit der DMG München wird für Ebensee geplant.

Am 24. September 1990 beschließt das Komitee zur Verleihung der Hann Medaille bestehend aus Pichler, Kuhn, Hantel und Neuwirth, dass Friedrich Defant die Goldene Hann Medaille verliehen werden soll. Der Förderungspreis der ÖGM wird an Harald Seidl gehen. Sowohl die Goldene Hann Medaille als auch der Förderpreis werden im Rahmen der 125. Jahrfeier der ÖGM am 23. November 1990 im Kleinen Festsaal der Universität Wien an die Preisträger übergeben.

Am 2. Oktober 1990 findet ein Workshop „Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Meteorologie zwischen Ungarn und Österreich, Ergebnis und Ausblick“ in Rust gemeinsam mit der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft, dem Ungarischen Meteorologischen Dienst und der ZAMG statt. Im Namen der ÖGM sendet Pichler ein Einladungsschreiben an DMG, SMG und die meteorologischen Gesellschaften der Nachbarländer zu einer Sitzung im Anschluss an die 125-Jahr Feier der ÖGM über die mögliche Neugründung der Meteorologischen Zeitschrift.

¹³ Archiv für Meteorologie, Geophysik und Bioklimatologie. Serie A, Meteorologie und Geophysik, und Serie B, Klimatologie, Umweltmeteorologie, Strahlungsforschung. Herausgeber u. a. Ferdinand Steinhauser von 1948-1980.

Pichler und Neuwirth regen an (18. Jänner 1991), Pater Ansgar Rabenalt, Stift Kremsmünster, aus Anlass seines 80. Geburtstags die Silberne Hann-Medaille zu verleihen. Dafür wird in einem späteren Schreiben vom 31. Jänner 1991 der Abt von Kremsmünster ersucht, Pater Ansgar die Medaille am 15. März 1991 in Kremsmünster übergeben zu können. Der Abt stimmt dem zu (4. Februar 1991).

Die ÖGM genehmigt eine Subvention von 70.000 Schilling für die Teilnahme von ca. 200 Studenten an der 20. Generalversammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik im August 1991 in Wien. Der gemeinsame Fortbildungstag mit der DMG, München, findet am 10.5.1991 in Ebensee mit dem Thema „Der Beitrag der Meteorologie zur Schadensminderung von Naturkatastrophen“ statt.

In der Jahreshauptversammlung der ÖGM vom 21. März 1991 wird über die Hann-Feier berichtet: Die Goldene Hann-Medaille an Friedrich Defant musste posthum vergeben werden, da Defant am 20. November 1990 verstorben war. Pichler führte Besprechungen über die Neugründung der Meteorologischen Zeitschrift am 23.11.1990 in Wien, am 20.12.1990 in Innsbruck und am 27.2.1991 erneut in Wien durch. Bei der letzten Besprechung konnte ein gemeinsames Realisierungskonzept gefunden werden. Der gemeinsame Workshop mit der ZAMG und der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft fand am 2.10.1990 in Rust statt. Bei einem Treffen der Ungarischen, Slowakischen und Österreichischen Gesellschaft in Bratislava am 11.12.1990 wurde über die Intensivierung der Zusammenarbeit diskutiert. Der Mitgliedsbeitrag wird ab 1991 auf 300 Schil-

ling erhöht.

Hofrat Dr. Pater Ansgar Rabenalt, Direktor der Stiftssternwarte Kremsmünster, wird aus Anlass seines 80. Geburtstags die Silberne Hann-Medaille in einem Festakt im Stift Kremsmünster am 15. März 1991 überreicht. Im Juli 1991 wird ein Fragebogen an die Mitglieder der ÖGM versendet, ob sie die mit Januar 1992 wieder erscheinende Meteorologische Zeitschrift abonnieren werden und ob sie für die Beibehaltung von „Wetter und Leben“ sind: Einige Mitglieder sind bereit, die Meteorologische Zeitschrift zu abonnieren und man ist für die Beibehaltung von „Wetter und Leben“, wenn die ÖGM dadurch keine finanzielle Belastung erleidet. In der Ausschusssitzung vom 13. Dezember 1991 in der ZAMG wird der 1. Vorsitzende Pichler ermächtigt, den Vertrag bezüglich der Herausgabe der Meteorologischen Zeitschrift durch die DMG, die SMG und die ÖGM zu unterzeichnen. Am 13.1.1992 wird in einem Rundschreiben an die Mitglieder der ÖGM über die Möglichkeit informiert, die Meteorologische Zeitschrift über die ÖGM vergünstigt zu abonnieren. Der Fortbildungstag mit der DMG München findet am 8. Mai 1992 in Weihenstephan zum Thema Luftverkehr und Umwelt statt.

In der Jahreshauptversammlung am 31. März 1992 bleibt bei der Wahl des Gesellschaftsvorstands alles unverändert: 1. Vorsitzender Pichler, 2. Vorsitzender Neuwirth, Generalsekretär Dreiseitl, Schriftführer Skoda, Kassier Wihl. Am 23. Dezember 1992 erhält die ÖGM ein Schreiben der Royal Meteorological Society mit der Idee, die Zusammenarbeit zwischen den europäischen meteorologischen Gesellschaften zu verbessern. Dazu wird am 29. September 1993 in

Oxford im Rahmen der ersten „European Conference on Application of Meteorology“ ein Meeting stattfinden. Am 14. Jänner 1993 wird im Antwortschreiben der ÖGM das Interesse bekundet, daran teilzunehmen. Daraus entwickelt sich später die Gründung der European Meteorological Society.

Am 30. April 1993 findet der Fortbildungstag gemeinsam mit der DMG München an der Universität Innsbruck mit dem Thema „Meteorologie und Klima der Polargebiete“ statt. Die ÖGM meldet mit 1. April 1993 Dobesch als mögliches Mitglied des Boards der geplanten neuen Zeitschrift „Meteorological Applications“ der Royal Meteorological Society an. In der Jahreshauptversammlung der ÖGM vom 25. März 1993 stellt man einen Mangel an eingereichten Beiträgen für „Wetter und Leben“ fest. Der Mitgliedsbeitrag bleibt unverändert bei 350 Schilling. In einem Schreiben von Neuwirth an Pichler vom 24. Juni 1993 wird angeregt, die Goldene Hann Medaille an Inge Dirmhirn zu verleihen.

Der Fortbildungstag der ÖGM mit der DMG München findet 1994 am 6. Mai in Hohenpeißenberg mit dem Thema „Neuere Methoden der Wettervorhersage“ statt, am 11. Oktober 1994 der gemeinsame Fortbildungstag mit der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft in Velm über „Automatische Meteorologische Messungen“.

Am 7. April 1994 wird die jährliche Jahreshauptversammlung an der ZAMG abgehalten. Der Schinze-Preis 1996 wird ausgeschrieben, sowie das Schinze-Stipendium für einen Studienaufenthalt in einem international anerkannten Forschungszentrum.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung vom 23. März 1995 wird beschlossen, dass

der gemeinsame Fortbildungstag 1995 mit dem Zweigverein München der DMG von der ÖGM in Krems mit dem Thema „Atmosphärische Konvektion“ am 5. Mai organisiert wird. Die Verleihung der Goldenen Hann Medaille an Inge Dirmhirn erfolgt im Jänner 1995 im Festsaal der Universität für Bodenkultur, die Laudatio hält Christian Bernhofer von der Technischen Universität Dresden. Der Vorstand bestehend aus 1. Vorsitzenden Pichler, 2. Vorsitzenden Neuwirth, Generalsekretär Dreiseitl, Schriftführer Skoda sowie Kassier Wihl und der Ausschuss wurde wiedergewählt, wobei Nobilis Schreiber ersetzt und Kromp-Kolb in den Ausschuss kooptiert wird. Die ÖGM bleibt weiterhin alleinige Herausgeberin von „Wetter und Leben“ sowie des ÖGM Bulletins und ist Mitherausgeberin der Meteorologischen Zeitschrift. Ein Sonderheft von „Wetter und Leben“ aus Anlass des 90. Geburtstags von Prof. Lauscher ist geplant. Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung vom 23. März 1995 hält der niederländische Meteorologe Harry Otten einen Vortrag über „Die Rolle der staatlichen Wetterdienste aus der Sicht von privaten meteorologischen Firmen“.

In der Jahreshauptversammlung vom 28. März 1996 wird der jährliche Fortbildungstag mit 3. Mai 1996 im Kloster Ettal mit dem Thema „Starkniederschläge im Gebirge“ festgelegt. Am 19. September 1995 findet der gemeinsame Fortbildungstag mit Ungarn in Siofok mit dem Thema „Radar-meteorologie und Nowcasting“ statt. Anfang September 1995 konnte Lauscher das Inhaltsverzeichnis des Jubiläumsbands von „Wetter und Leben“ aus Anlass seines 90. Geburtstags überreicht werden. Statuten für den Margules-Preis sind in Vorbereitung.

Der Schinze-Preis wird 1996 nicht vergeben. Am 13. Juni 1996 wird die Goldene Hann Medaille an Norbert Untersteiner an der ZAMG verliehen.

In einer Ausschusssitzung vom 14. Juni 1996 an der ZAMG wird das weitere Schicksal der Zeitschrift „Wetter und Leben“, die unter großen finanziellen Schwierigkeiten leidet, diskutiert. „Wetter und Leben“ hat ca. 200 Abonnenten und einen jährlichen Abgang von 70.000 Schilling. Die Zeitschrift soll „nach Möglichkeit“ bei Vorlage eines redaktionellen und eines Finanzierungskonzepts erhalten bleiben. Eine neue Organisationsform muss gefunden werden. Zum Redaktionsteam für zwei Jahre wurden Inge Dirmhirn und Herbert Hager (BOKU) bestimmt. Dirmhirn gibt die mündliche Zusage einer Ausfallhaftung in der Höhe bis maximal 70.000 Schilling.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung vom 20. März 1997 an der ZAMG tritt Ingeborg Schwarzl als Rechnungsprüferin zurück. Gabriele Lukeschitz wird neben Huber-Pock als Rechnungsprüferin gewählt. Hager berichtet, dass ab dem Jahrgang 1997 der Abo-Preis für „Wetter und Leben“ im Inland auf 650 Schilling und im Ausland auf 700 Schilling angehoben wird, eine baldige ausgeglichene Bilanzierung von „Wetter und Leben“ wird angestrebt. Der Fortbildungstag 1997 wird am 18. April in Schwaz mit dem Thema „Vorhersagbarkeit atmosphärischer Prozesse“ durchgeführt. Mit der DMG wurde eine Vereinbarung bezüglich einer Doppelmitgliedschaft getroffen. Die ÖGM wurde bei der Europäischen Geophysikalischen Gesellschaft (EGS) Mitglied.

Bei der Jahreshauptversammlung am 26. März 1998 an der ZAMG gibt Pichler be-

kannt, dass er wegen seiner 1998 erfolgenden Emeritierung für die Periode 1998 bis 2001 nicht mehr Vorsitzender bzw. Mitglied des Ausschusses sein kann. Bei der Neuwahl wird Helga Kromp-Kolb als erste Frau zur 1. Vorsitzenden der ÖGM gewählt. Die Neuwahl des Vorstands und Ausschusses ergab: 1. Vorsitzende: Helga Kromp-Kolb, 2. Vorsitzender Michael Kuhn, Generalsekretär Fritz Neuwirth, Schriftführer Ekkehard Dreiseitl, Kassier Gunter Wihl. Ausschuss: Peter Steinhauser, Michael Hantel, Reinhold Steinacker, Viktor Weilguni, Kurt Panosch, Roland Eisenwagner, Siegfried Bauer, Herbert Hager. Rechnungsprüfer blieben Luke-schitz und Huber-Pock. Ab 1.1.1998 ist Michael Hantel Vertreter der ÖGM in der Meteorologischen Zeitschrift, Pichler ist im wissenschaftlichen Beirat. Am 15.5. wird der Fortbildungstag 1998 in Oberschleißheim zum Thema „Stratosphärisches Ozon – bodennahe UV-Strahlung: Konsequenzen für die Biosphäre“ stattfinden. Die Statuten des Max-Margules-Preise zur Auszeichnung von jungen Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern werden genehmigt. Näheres zu den aktuellen Statuten des Preises findet sich in diesem Bulletin.

In der Jahreshauptversammlung vom 23. März 1999 wird der Antrag auf Umbenennung der ÖGM in ÖGMG / Österreichische Gesellschaft für Meteorologie und Geophysik behandelt. Es wird keine Namensänderung beschlossen, aber das Angebot an die Geophysik gemacht, im Bulletin über geophysikalische Aktivitäten zu berichten bzw. in gemeinsamen Veranstaltungen auch geophysikalische Themen verstärkt einzuarbeiten. Der Beitritt zu European Meteorological Society (EMS) wird beschlossen. Mit der

DMG und der SMG wird vereinbart, dass aus Anlass des 150 Jahr Jubiläums der ZAMG die DACH-Tagung 2001 vom 18. bis 21. September 2001 im Messe-Kongresszentrum in Wien stattfinden wird. Mit dem Jahrgang 2000 wird nach 50 Jahren „Wetter und Leben“ eingestellt.

In der Jahreshauptversammlung 2000 wird der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2001 mit 350 Schilling und 25 Euro für 2002 festgelegt. Am 16. Juni 2000 fand die Verleihung der Goldenen Hann-Medaille an Helmut Pichler in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt, die Laudatio hielt Michael Hantel.

Im Rahmen der DACH-Tagung 2001 wurde die Goldene Hann-Medaille an Heinz Fortak, Berlin, für seine außerordentlichen Verdienste im Bereich der Theoretischen Meteorologie verliehen, wobei die Laudatio von Pichler gehalten wurde. Die DACH-Tagungen der DMG, ÖGM und SGM werden in der Folge alle drei Jahre bis heute veranstaltet.

In der Jahreshauptversammlung 2003 wird beschlossen, dass der gemeinsame Fortbildungstag mit dem Zweigverein München im Hinblick auf die DACH-Tagungen nicht mehr abgehalten wird. Stattdessen soll beginnend mit 2004 alljährlich – später wurde beschlossen alle zwei Jahre – ein „Österreichischer Meteorologentag“ stattfinden, wodurch ein Informationsaustausch über die Aktivitäten der entsprechenden österreichischen Organisationen intensiviert werden soll.

Am 25. März 2004 wird bei der Jahreshauptversammlung der Vorstand neu gewählt: 1. Vorsitzender Reinhold Steinacker, 2. Vorsitzender Michael Kuhn, Generalse-

cretär Neuwirth, Schriftführer Ehrendorfer, Kassier Wihl.

In der Jahreshauptversammlung vom 31. März 2005 wird der erstmals abgehaltene Österreichische Meteorologentag vom 25. und 26. November 2004 in Innsbruck erwähnt. Der Meteorologentag soll in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden. Im Rahmen des Meteorologentags fand ein Festkolloquium aus Anlass des 75. Geburtstags von Helmut Pichler statt. Die ÖGM führte für den Lions-Club Tamsweg wieder die Ausschreibung und Auswahl der Preisträger des Schinze-Stipendiums bzw. Schinze-Preises durch: Das Schinze-Stipendium ergeht an Simon Tschannet für einen Aufenthalt am ECMWF, an Christoph Matulla für einen Studienaufenthalt im Forschungszentrum Geesthacht und an Martin Weissmann für die Teilnahme am Thorpex Symposium in Montreal. Andreas Schaffhauser erhält den Schinzepreis 2004. Von 7. bis 10. September 2004 fand die zweite Dachtagung DACH-2004 in Karlsruhe statt.

In der Jahreshauptversammlung vom 11. April 2006 wird Ingeborg Auer zur Kassierin gewählt und als Rechnungsprüfer stellen sich Gunter Wihl und Franz Huber-Pock zur Verfügung. Am 16. Mai 2007 wird anlässlich der Jahreshauptversammlung berichtet, dass ein erstes Treffen des geplanten Fachausschusses „Extremwetter“ innerhalb der ÖGM im Institut Wien stattgefunden hat. Michael Hantel ist als Chefreditor der meteorologischen Zeitschrift zurückgetreten. Seitens der ÖGM konnte als Editor Martin Ehrendorfer gewonnen werden. Die DACH-2007 wird vom 10.-14. September 2007 in Hamburg stattfinden, der 2. Österreichische Meteorologentag vom 26.-27. November in

Wien.

In einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 26. November 2007 kommt es zur Neuwahl des Vorstands und Ausschusses: 1. Vorsitzender Franz Rubel, 2. Vorsitzender Michael Kuhn, Generalsekretär Ernest Rudel, Schriftführer Andreas Gobiet, Kassierin Ingeborg Auer, Ausschuss Ableidinger, Stepanek, Weilguni, Kromp-Kolb, Kirchengast, Steinacker, Neuwirth, Spatzierer.

2009 wird in der Jahreshauptversammlung beschlossen, Michael Hantel die Goldene Hann-Medaille zu verleihen. Die Überreichung der Medaille findet im Rahmen der Meteorologentagung in Graz 5.-6. November 2009 statt. Ab 2010 erhalten Mitglieder der ÖGM die Zeitschrift „promet“ des DWD ohne Zusatzkosten. Der seit zehn Jahren gleichgebliebene Mitgliedsbeitrag wird von 25 auf 30 Euro erhöht. Reinhard Böhm wird im Rahmen des Österreichischen MeteorologInnentags in Klagenfurt vom 3.-4. November 2011 die Goldene Hann Medaille überreicht.

In der Jahreshauptversammlung im März 2012 treten Franz Rubel als 1. Vorsitzender der ÖGM und gleichzeitig Michael Kuhn als 2. Vorsitzender zurück. Als neuer 1. Vorsitzender wird Fritz Neuwirth gewählt, Michael Kuhn wird erneut 2. Vorsitzender. Am 13. Juni 2013 wird im Rahmen eines Festakts aus Anlass „250 Jahre meteorologische Station Kremsmünster“ der Stiftsternwarte in Kremsmünster die Silberne Hann-Medaille überreicht. Vom 2.-6. September 2013 findet die DACH-Tagung in Innsbruck statt. Am 7. und 8. November 2013 wird die österreichische MeteorologInnentagung in Feldkirch abgehalten. Der Österreichische Meteorolo-

gInnentag findet 2015 am 5. und 6. November im Festsaal der Veterinärmedizinischen Universität Wien statt, organisiert durch Katharina Brugger und Franz Rubel. Michael Kuhn wird im Rahmen der Feier 150 Jahre ÖGM die Goldene Hann Medaille verliehen.

Wetter und Leben

Auf Antrag von Dr. Franz Sauberer wird 1948 eine bioklimatologische Sektion der ÖGM etabliert. Die Zeitschrift „Wetter und Leben“, eine Zeitschrift für Bioklimatologie und angewandte Meteorologie, wird gegründet und zunächst von einer bioklimatologischen Arbeitsgemeinschaft herausgegeben.

Bereits drei Jahre später, 1951, berichtet Sauberer über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Zeitschrift „Wetter und Leben“ und stellt den Antrag, dass die ÖGM die Herausgabe von Wetter und Leben übernimmt. Die Leitung der Zeitschrift soll durch ein Redaktionskomitee erfolgen. Der ÖGM dürfen durch die Herausgabe weder jetzt noch in Zukunft irgendwelche Kosten erwachsen. Die Zeitschrift soll als Organ der ÖGM gelten. Nach langer, lebhafter Diskussion wird dem Antrag mit Mehrheit zugestimmt.

1960 wird anstelle des verstorbenen Franz Sauberer Inge Dirmhirn in das Redaktionskomitee von „Wetter und Leben“ aufgenommen. Am 3. April 1960 verfasst Friedrich Lauscher ein Ansuchen an die ÖGM um Drucksubvention für das Sonderheft „Dr. Franz Sauberer Gedenkheft“ der Zeitschrift „Wetter und Leben“ beim *Notring der Wissenschaftlichen Verbände*. Vom Notring wurde ein Ansuchen um eine Subvention von 15.000 Schilling bewilligt.

Bei der Jahreshauptversammlung am 9. April 1986 berichtet Skoda über die Sonderhefte von „Wetter und Leben“ aus Anlass des 80. Geburtstags von Steinhauser und Lauscher. Skoda und Wihl berichten in der Jahreshauptversammlung 1987 über „Wetter und Leben“: Um kostendeckend zu sein, müsste der Mitgliedsbeitrag im Inland auf 500 Schilling und im Ausland auf 550 Schilling erhöht werden.

Georg Skoda legt die Redaktionstätigkeit für „Wetter und Leben“ mit Jahrgang 1988 zurück, ihm folgt als Redakteur Hartwig Dobesch. Am 30.9.1988 legt Dobesch einen Vorschlag für die Neugestaltung von „Wetter und Leben“ vor. Die Herausgabe von „Wetter und Leben“ wird nunmehr durch Subventionen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (z. B. 1989 10.000 Schilling) unterstützt.

1989 berichtet Dobesch über einen Sonderband von „Wetter und Leben“ zum 75. Geburtstag von Heinz Reuter. Am 26.6.1990 ergeht ein Schreiben der ÖGM an ihre Mitglieder mit dem Ersuchen um Beiträge für ein Sonderheft von Wetter und Leben anlässlich des 85. Geburtstags von Friedrich Lauscher.

Mit Jahrgang 1997 wurde die Redaktion von „Wetter und Leben“ an Herbert Hager, Universität für Bodenkultur, übergeben, wobei Inge Dirmhirn ihm weiterhin zur Seite steht. Die Zeitschrift „Wetter und Leben“ ist weiterhin nicht kostendeckend und muss wiederholt 1998 durch die ÖGM subventioniert werden, was auf die Dauer nicht möglich ist.

In seiner Funktion als Generalsekretär der ÖGM schreibt Neuwirth am 25. März 1999 an Dirmhirn: Der Ausschuss

stimmt der Herausgabe des abschließenden 50. Jahrgangs von „Wetter und Leben“ zu: „[...] Der Ausschuss war sehr befriedigt und ich möchte fast sagen glücklich, dass Wetter und Leben auf diese Weise würdig abschließt.“ Der von Dirmhirn vorgestellte Inhalt wird angenommen und umgesetzt. 2000 erscheint der 50. und letzte Band der Zeitschrift „Wetter und Leben“. Die Zeitschrift wurde aus ökonomischen Gründen eingestellt.

Meteorologische Zeitschrift

Am 1. Mai 1866 erschien die erste Nummer der *Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie*. Ab 1886 wurde von der ÖGM und von der DMG im Berliner Verlag A. Asher & Co die Zeitschrift gemeinsam unter dem Titel *Meteorologische Zeitschrift* herausgegeben. Noch bis August 1944 erschien die Meteorologische Zeitschrift, mit dem Band 68, Heft 8 wurde sie kriegsbedingt eingestellt.

Es ist ein besonderes Verdienst von Helmut Pichler, dem damaligen Vorsitzenden der ÖGM, dass es zur Neugründung der Meteorologischen Zeitschrift kam. Erstmals wurde in der Ausschusssitzung der ÖGM am 20.3.1990 die neuerliche Herausgabe der Meteorologischen Zeitschrift diskutiert, wobei durch die Wiedervereinigung Deutschlands und die politischen Änderungen im Ostblock günstige Randbedingungen dafür vorhanden waren, die auch genutzt wurden. Eine ausführliche Darstellung, wie es zur Neugründung der von DMG, SGM und ÖGM herausgegebenen Meteorologischen Zeitschrift kam, findet sich bei Helmut Pichler: *Die Neugründung der „Meteorologischen*

*Zeitschrift“ nach der Wende – das Wieder-aufleben einer alten Tradition. ÖGM bulletin Heft 2012/1, 19-23, 2012. Jedenfalls erschien das 1. Heft der „Meteorologischen Zeitschrift, neue Folge“ beim Verlag Bornträger, Stuttgart, im Jänner 1992. Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Meteorologischen Zeitschrift findet sich auch bei Stefan Emeis: *History of the Meteorologische Zeitschrift*. MetZet, 17, 685-693, 2008.*

Alpinmeteorologische Tagungen¹⁴

Die alpinmeteorologischen Tagungen – jetzt International Conference on Alpine Meteorology (ICAM)¹⁵ – wurden auf Initiative von Mario Bossolasco, Universitätsprofessor und Direktor des Geophysikalischen und Geodätischen Instituts in Genua, gegründet, um nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs wieder die Kooperation der Alpenländer Europas zum Leben zu erwecken bzw. zu fördern. Die erste alpinmeteorologische Konferenz fand 1950 in Mailand / Turin statt. Bossolasco wurde 1983 zum Ehrenmitglied der ÖGM ernannt.

Bereits die 2. Alpinmeteorologische Tagung fand in Österreich statt. Bei der Organisation dieser Tagungen war die ÖGM immer beteiligt. Am 19. Juni 1952 richtet die ÖGM ein Schreiben an das Bundesministerium für Unterricht: *Bei der ersten Konferenz für Alpine Meteorologie im September 1950 in Mailand wurde angeregt, die nächste Tagung in Österreich zu halten. Die ÖGM gemeinsam mit der ZAMG und dem Institut für Meteorologie und Geophysik der Univer-*

sität Innsbruck werden die zweite internationale Tagung in Obergurgl am 20.-21. September 1952 abhalten. Obergurgl ist leichter für ausländische Gäste erreichbar als Wien, wie die Erfahrung bei der Hundertjahrfeier der ZAMG gezeigt hat – große Visumschwierigkeiten. Es wird um Subvention von 4.000 Schilling dafür ersucht. Am 2. Juli wird vom Unterrichtsministerium eine Subvention von 3.000 Schilling gewährt, wofür die ÖGM mit Schreiben vom 17. Juli dankt.

Auch weitere Alpinmeteorologische Tagungen sollten in Österreich stattfinden. Die achte 1964 in Villach, die 14. Alpinmeteorologische Tagung 1976 in Rauris, wo gleichzeitig die 90-Jahr Feier des Sonnblick-Observatoriums stattfindet, die 19. 1986 wieder in Rauris und die 26. 2000 in Innsbruck. 2015 fand die Alpinmeteorologische Tagung erneut in Innsbruck statt. Beim Konferenzdinner werden 150 Jahre ÖGM, 150 Jahre seit Erscheinen der österreichischen Wetterkarte und 125 Jahre seit der Gründung des Instituts für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck gefeiert.

Fortbildungstage der ÖGM mit dem Zweigverein München der DMG

Am 27. April 1979 wird erstmals ein gemeinsamer Fortbildungstag der ÖGM mit dem Zweigverein München der DMG in Seefeld mit dem Thema „Aktuelle Probleme der Gletscherforschung“ abgehalten. Soweit bekannt wurden in der Folge folgende gemeinsame Fortbildungstage abgehalten:

- 25. April 1980 in Oberpfaffenhofen: Fernerkundung für die Meteorologie.

¹⁴ Siehe dazu: Hans Volkert: The International Conferences on Alpine Meteorology: Characteristics and trends from a 57-year-series of scientific communication. *Meteorology and Atmospheric Physics*, 103, 5-12, 2009.

¹⁵ Siehe dazu: <http://www.alpine-meteorology.org/history.html> (abgerufen am 12.1.2016)

- 3. April 1981 in Salzburg: Ausbreitungsprobleme von Luftverschmutzung in orographisch gegliedertem Gelände.
 - 7. Mai 1982: Die Fachtagung „Probleme der Flugmeteorologie“ gemeinsam mit dem militärischen Wetterdienst in Linz ist gleichzeitig der Fortbildungstag 1983 mit dem Zweigverein München.
 - 11. Mai 1984: Waldsterben.
 - 13. Juni 1986 in Prien/Chiemsee: Hagel.
 - 15. Mai 1987 in Salzburg: Fronten.
 - Mai 1988 in Burghausen: Anthropogene Klimabeeinflussung.
 - 28. April 1989 in Kremsmünster: Datenverarbeitung und Datenanalyse in der Klimatologie.
 - 18. Mai 1990 in Berchtesgaden: Meteorologisch-Hydrologische Forschung in Nationalparks.
 - 10. Mai 1991 in Ebensee: Der Beitrag der Meteorologie zur Schadensminderung von Naturkatastrophen.
 - 8. Mai 1992 in Weihenstephan: Luftverkehr und Umwelt.
 - 30. April 1993 in Innsbruck: Meteorologie und Klima der Polargebiete.
 - 6. Mai 1994 in Hohenpeißenberg: Neue Methoden der Wettervorhersage.
 - 5. Mai 1995 in Krems: Atmosphärische Konvektion.
 - 3. Mai 1996 im Kloster Ettal/Oberbayern: Starkniederschläge im Gebirge.
 - 18. April 1997 in Schwaz: Vorhersagbarkeit atmosphärischer Prozesse.
 - 15. Mai 1998 in Oberschleißheim: Stratosphärisches Ozon- bodennahe UV-Strahlung: Konsequenzen für die Biosphäre.
 - 30. April 1999 in Reichersberg: Downscaling.
 - 5. Mai 2000 im Schneesferner Haus auf der Zugspitze aus Anlass des jahrzehntelangen Bestehens des Zugspitzobservatoriums.
 - Der Fortbildungstag 2001 findet gemeinsam mit dem Zweigverein München und der Schweizer Meteorologischen Gesellschaft in Feldkirch zum Thema „Meteorologie und Internet“ statt.
 - Am 26. April 2002 findet der Fortbildungstag gemeinsam mit dem Zweigverein München und der SMG bei der DLR in Oberpfaffenhofen zum Thema „Satelliten und Meteorologie“ statt.
 - 8. Mai 2003 in Salzburg: Hochwasser 2002.
- 2**003 erfolgt folgender Beschluss des Ausschusses der ÖGM: Im Hinblick auf die DACH-Tagungen, die alle drei Jahre stattfinden, finden keine weiteren Fortbildungstage mehr statt. Stattdessen soll beginnend mit Juni 2004 alljährlich ein „Österreichischer Meteorologentag“, seit 2011 „Österreichischer MeteorologInnentag“, stattfinden, wo ein Informationsaustausch über die Aktivitäten der entsprechenden Organisationen erfolgen soll.

Am 26. Dezember 2013 wird der Fortbildungstag gemeinsam mit dem Zweigverein München wieder aufgenommen und findet in Salzburg zum Thema „Extremwetter“ statt. Es wird beschlossen, den Fortbildungstag in Zukunft alle zwei Jahre abzuhalten, alternierend mit dem österreichischen MeteorologInnenstag. Zuletzt am 7. November 2014 in München zum Thema „Energie-meteorologie“.

Schinzepreis

Der deutsche Meteorologe Dr. Gerhard Schinze (1899-1982) verbrachte in seinen späteren Jahren wiederholt längere Zeit im Salzburger Lungau, wo er Ehrenmitglied des Lions-Club Lungau wurde. Schinze vermachte einen Teil seines Nachlasses dem Lion-Club Lungau mit der Auflage, die Geldmittel zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu verwenden (siehe dazu: Reinhold Steinacker: *25 Jahre Schinze-Preis*. ÖGM-bulletin 2009/2, 19-20). Der Lions-Club ersuchte die ÖGM die Auswahl geeigneter Preisträger zu übernehmen, wobei vereinbart wurde, den Preis alle vier Jahre zu vergeben, solange die finanziellen Mittel reichen.

1982 wurde der Preis vom Lions-Club Lungau erstmalig ausgeschrieben. Die Leitung des Auswahlkomitees übernahm Heinz Reuter. Ihm folgte 1990 Helmut Pichler und 2004 Reinhold Steinacker. 2012 war das Kapital aufgebraucht, sodass 2012 zum letzten Mal die Preise vergeben werden konnten.

Die Preisträger waren:

- 1984: Georg Skoda, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität

Wien; Reinhold Steinacker, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Innsbruck

- 1988: Bela Bötji, ungarischer Wetterdienst; Ferenc Rakoczi, Eötvös Lorránd Universität, Budapest
- 1992: Andreas Lanzinger, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Innsbruck
- 1996: Schinzepreis wurde nicht vergeben, jedoch Schinze-Stipendium an Wolfgang Pöttschacher, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Wien
- 2000: Schinzepreis an Mark Zagar, Universität Ljubljana; Schinze-Stipendien an Alexander Beck, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Wien; Alexander Gohm und Roland Mayer, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Innsbruck
- 2004: Schinzepreis an Andreas Schaffhauser, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Innsbruck; Schinze-Stipendium an Simon Tschannett und Christoph Matulla, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Wien; Martin Weismann, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Innsbruck
- 2008: Schinzepreis an Christoph Matulla, ZAMG; Schinze-Stipendium an Benedikt Bica und Stefan Schneider, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Wien
- 2012: Schinzepreis an Dieter Mayer, Institut für Meteorologie und Geophysik

sik, Universität Wien; Ivana Stipenski, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Innsbruck; Schinze Stipendium an Andrea Steiner und Sarah Umdasch, Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Wien

Die Julius von Hann Medaillen der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie

Die goldene Hann Medaille wurde seitens der ÖGM zur Ehrung von Julius Hann geschaffen. Am 22. Jänner 1898 wurde im geographischen Institut der k. k. Universität Wien die Jahresversammlung der Gesellschaft abgehalten. Im Protokoll dieser Jahresversammlung – publiziert in der Meteorologischen Zeitschrift – ist diesbezüglich zu finden:

Der Präsident bringt hierauf Anträge des Ausschusses vor, betreffend die Ehrung des Vicepräsidenten Hofrath Prof. Dr. Julius Hann anlässlich seiner Übersiedlung nach Graz. Mit Rücksicht auf die grossen Verdienste, die sich Hofrath Hann um die meteorologische Wissenschaft, speciell aber um die Gesellschaft selbst, deren Zeitschrift er durch mehr als 30 Jahre redigiert hat, erworben hat, beschloss der Ausschuss der General-Versammlung vorzuschlagen, Hofrath Hann zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Dieser Antrag wird unter allgemeinem Beifall einstimmig angenommen. Weiter wird beantragt, Hofrath Hann ein Gedenkzeichen der Dankbarkeit der Gesellschaft zu überreichen, eine Denkmünze mit seinem Bildnisse zu stiften, welche in Gold ausgeführt, ihm überreicht und weiterhin in silbernen Exemplaren nach seinem Ermessen für bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Meteorologie

von der Gesellschaft verliehen werden soll. Auch dieser Antrag wurde freudigst angenommen und der Ausschuss beauftragt, eine Fest-Versammlung zu veranstalten, in welcher die Medaille Hofrath Hann zu überreichen wäre.

Die Medaille wurde vom vielfach ausgezeichneten österreichischen Medailleur Anton Karl Rudolf Scharff¹⁶, u. a. stammen die Münzen der Kronenwährung aus 1892 von ihm, geschaffen (**Abbildung 10**). *Die Festversammlung mit der Überreichung der Medaille an Hann fand am 12. Februar im kleinen Festsale der Universität statt. Unter Anwesenheit von Ministeriumsvertreter Sektions-Chef Rezek, Vice-Präsident der k. Akademie der Wissenschaften Prof. E. Suess, Prorektor Prof. Reinisch, Dekane aller vier Fakultäten, große Anzahl von Professoren der Universität, ebenso Vertreter der Hochschule für Bodencultur und der technischen Hochschule, des Hydrographischen Central-Bureau, Vertreter der Grazer Universität, Direktor der ungarischen Centralanstalt Ministerialrath von Konkoly, Direktor des bosnischen meteorologischen Beobachtungsnetzes Oberbaurath Ballif, etc. hielt Direktor Pernter den Festvortrag „Die Entwicklung der Meteorologie in Oesterreich“. Zahlreiche Glückwunschschriften von allen Teilen der Welt wurden vorgebracht. Die Würdigung von Hann erfolgte durch Vicepräsidenten der ÖGM Prof. Penck. Direktor Konkoly sprach im Namen des ungarischen meteorologischen Central-Institutes. Der Präsident der ÖGM übergab dem Gefeierten die zu seinem Ehren gestiftete goldene Medaille. Die Widmungsurkunde hat folgenden Wortlaut:*

Hochgeehrter Herr Hofrath!

¹⁶ Geb. 1845 in Wien; † 5. Juli 1903 in Brunn am Gebirge.

Nachdem die Oesterreichische Gesellschaft für Meteorologie zufolge der Veränderung Ihres Aufenthaltes sich darein ergeben musste, auf Ihre Gegenwart und unmittelbare Mitwirkung zu verzichten, wollte dieselbe Euer Hochwohlgeboren ein fortwirkendes Gedenkzeichen widmen, durch welches zugleich Ihr Name den spätesten Zeiten in Erinnerung erhalten werden soll. Obwohl hiefür die Geschichte der von Ihnen so rühmlich und erfolgreich vertretenen Wissenschaft sorgen wird, welche vielfach an Ihre grundlegenden Arbeiten wird anknüpfen müssen, wollen doch auch wir in unserer Weise dazu beitragen. In diesem Sinne haben wir beschlossen, eine Denkmünze mit Ihrem Bildnisse zu stiften, welche in Gold ausgeführt, Euer Hochwohlgeboren überreicht und weiterhin in silbernen Exemplaren nach Ihrem Ermessen für bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Meteorologie zuerkannt und in Vollziehung Ihrer diesbezüglichen Entschliessung von unserer Gesellschaft verliehen werden soll.

Wir bitten Sie nun, das Ihnen gewidmete Exemplar nebst dieser Stiftungsurkunde freundlich anzunehmen und mit uns die Satzungen für die künftigen Verleihungen zu vereinbaren.

Wien, am 12. Februar 1898

Die Goldene Medaille wurde ursprünglich daher nur an Hann verliehen, silberne Medaillen konnte Hann nach freiem Ermessen an Personen mit bedeutenden Leistungen auf dem Gebiet der Meteorologie zuerkennen. Alle jene Gesellschaftsmitglieder, die in den Stiftungsfond für die (goldene) Medaille gezahlt hatten, erhielten für 10.- Gulden eine bronzene Hann-Medaille von der Gesellschaft.



Fig. 10: Die Goldene Hann Medaille wurde vom vielfach ausgezeichneten österreichischen Medailleur Anton Karl Rudolf Scharff geschaffen und wurde bisher 21 Mal verliehen. Foto: Georg Neuwirth.

Anlässlich der Feier zum 40. Jahr des Bestehens der ÖGM 1906 hat Hann auf Anforderung des Präsidiums der Gesellschaft von diesem, seinen statutengemäßen Recht Gebrauch gemacht, und die Hann-Medaille zum ersten Mal verliehen, und zwar an den Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Hofrat J. M. Pernter in Ansehung seines Werkes „Meteorologische Optik“ (Protokoll der Jahresversammlung der ÖGM am 5. Mai 1906).

Am 26. Februar 1920 teilt die ÖGM Max Margules mit, dass die Vollversammlung der ÖGM auf Vorschlag des Ehrenpräsidenten Hofrat Hann beschlossen hat, ihm als Anerkennung der hervorragenden Leistungen und zugleich Dank für die Mehrung des guten Namens der österreichischen Meteorologie durch seine Arbeiten die Hann-Medaille in Silber zu verleihen. 1920 wird dem abtretenden Beobachter des Sonnblick-Observatoriums Mathias Mayacher in Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten Dienstleistung die Bronzene Hann-Medaille verliehen.

Die ÖGM hat erst wieder Anfang 1971 begonnen, Goldene und Silberne Hann Medaillen zu verleihen, wobei statutengemäß

die Goldene Hann-Medaille an Persönlichkeiten, die sich als Wissenschaftler hervorragende Verdienste in einem oder mehreren Teilgebieten der Meteorologie und/ oder Klimatologie erworben haben, und die Silberne Hann-Medaille an Persönlichkeiten, die sich im Dienste für die Meteorologie und/ oder Klimatologie als Wissenschaft hervorragend bewährt haben, überreicht wird. In den Statuten wird dies wie folgt definiert:

§ 5 Ehrungen

Die ÖGM verleiht fallweise vorzugsweise anlässlich einer wissenschaftlichen Tagung im dreijährigen Abstand die JULIUS von HANN Medaille in Gold oder Silber und Ehrenurkunden an Personen, die sich um die Wissenschaft der Meteorologie und/oder Klimatologie Verdienst erworben haben sowie Förderungspreise an junge Wissenschaftler, gemäß folgender Ordnung:

- *Die Hann-Medaille in Gold soll an Persönlichkeiten verliehen werden, die sich als Wissenschaftler hervorragende Verdienste in einem oder mehreren Teilgebieten der Meteorologie und/oder Klimatologie erworben haben.*
- *Die Hann-Medaille in Silber oder Ehrenurkunden sollen an Persönlichkeiten verliehen werden, die sich im Dienst für die Meteorologie und/oder Klimatologie als Wissenschaft hervorragend bewährt haben.*
- *Die Auswahl der zu ehrenden Persönlichkeiten erfolgt durch ein Komitee, das sich aus den beiden Vorsitzenden und dem Generalsekretär der ÖGM sowie zwei Universitätsprofessoren des Faches Meteorologie und/oder Klimatologie zusammensetzt. Abstimmungen dieses Ko-*

mitees werden durch einfache Mehrheit entschieden. Begründete Vorschläge für die Auswahl können in schriftlicher Form von jedem Einzelmitglied der ÖGM an die beiden Vorsitzenden gerichtet werden. Die als Grundlage für die Verleihung der Hann-Medaille in Gold genannten wissenschaftlichen Verdienste sind durch veröffentlichte Arbeiten nachzuweisen, Annahme zum Druck durch eine Zeitschrift genügt nicht zu diesem Nachweis.

- *Für die Verleihung der Hann-Medaille in Silber oder einer Ehrenurkunde soll der Nachweis geführt werden, dass die Tätigkeit des zu Ehrenden unmittelbar für die Meteorologie und/oder Klimatologie in Wissenschaft oder Anwendung diente und über den Durchschnitt ähnlicher Tätigkeiten herausragte.*

Mit der Goldenen Hann Medaille wurden bisher geehrt:

- 1971: Ferdinand Steinhauser, Friedrich Lauscher, Hans Tollner (anlässlich des 50. Todestags von Hann)
- 1976: Othmar Eckel, Heinz Reuter, Herfried Hoinkes (posthum)
- 1980: Bernhard Ramsauer, Mikulas Koncek
- 1986: Lennart Bengtson, Konrad Cehak, Joachim Kuettner (anlässlich 100 Jahre Sonnblickobservatorium)
- 1989: Otto Burkard
- 1990: Fritz Defant (posthum)
- 1995: Inge Dirmhirn
- 1996: Norbert Untersteiner

- 2000: Helmut Pichler
- 2001: Heinz Fortak
- 2009: Michael Hantel
- 2011: Reinhard Böhm
- 2015: Michael Kuhn

Die Silberne Hann-Medaille wurde verliehen an:

- 1982: Langjährige ehrenamtliche Wetterbeobachter der ZAMG: Franz Zorn (Holzgau), Rudolf Bernhardt (Umhausen), Maria Steiner (Mayrhofen), Hertha Schmid (Kollerschlag), Josef Emhofer (St. Veit an der Glan), Hilde Schmidt (Wörterberg)
- 1984: Luitpold Binder, Pater Leander Fischer
- 1986: Otto Motschka
- 1987: Robert Zinterhof (langjähriger ehrenamtlicher Wetterbeobachter der ZAMG in Pabneukirchen)

- 1991: Pater Ansgar Rabenalt
- 2013: Stiftssternwarte Kremsmünster

Vorsitzende der ÖGM seit 1945

- 1945 – 1950: Heinz Ficker
- 1950 – 1957: Marius Kaiser
- 1957 – 1974: Bernhard Ramsauer
- 1974 – 1983: Friedrich Lauscher
- 1983 – 1987: Konrad Cehak
- 1987 – 1998: Helmut Pichler
- 1998 – 2004: Helga Kromp-Kolb
- 2004 – 2007: Reinhold Steinacker
- 2007 – 2012: Franz Rubel
- seit 2012: Fritz Neuwirth

ZAMG & ÖGM

DACH-Meteorologentagung 2016

14. bis 18. März 2016, Berlin

Gabriele Rau, Fritz Neuwirth und Martin Piringer

Seit 2001 veranstalten die meteorologischen Gesellschaften von Deutschland, Österreich und Schweiz, DMG, ÖGM und SGM, alle drei Jahre eine gemeinsame Tagung, eben die DACH-Tagung. Die DACH-Tagung hat sich als die größte Fach- und Fortbildungstagung für Meteorologie im deutschsprachigen Raum etabliert. Die bisherigen DACH-Tagungen wurden 2001 in Wien (ÖGM), 2004 in Karlsruhe (DGM), 2007 in Hamburg (DGM), 2010 in Bonn (DGM) und 2013 in Innsbruck (ÖGM) durchgeführt.

Die heurige Tagung fand im Henry-Ford-Bau der FU Berlin statt und wurde durch Sektion Berlin und Brandenburg der DMG zusammen mit dem Institut für Meteorologie der Freien-Universität Berlin und dem Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (Forschungsstelle Potsdam) lokal bestens organisiert. An der Tagung nahmen rund 450 Teilnehmer teil, wobei der Großteil aus Deutschland kam, Österreich war jedoch in entsprechendem Ausmaß vertreten.

Den Auftakt der Tagung bildeten einige interessante historische Vorträge von S. Brönnimann (Bern) über das in der Schweiz

sehr dramatische, durch den Ausbruch des Tambora verursachte „Jahr ohne Sommer“ (1816), von F. Neuwirth (Wien) über die 150-jährige und wechselhafte Geschichte der meteorologischen Zeitschrift, von R. F. Hüttl (Potsdam) über die Arbeiten des GFZ Potsdam und von G. Adrian (Offenbach) über die Aufgaben bzw. Herausforderungen beim DWD.

Jeder Konferenztag wurde mit drei Plenarvorträgen eingeleitet. Hervorzuheben sind bei den Plenarvorträgen jene von R. Philipona über Strahlung, Wolken und Niederschlag im Treibhaus Erde (seit 2000 steigt das stratosphärische Ozon und damit auch die Stratosphärentemperatur wieder an), von St. Emeis über die vierte Dimension der Stadtmeteorologie (die Vertikale; in Deutschland gab es 2015 eine große Stadtklima-Ausschreibung des dt. Forschungsministeriums, die Ergebnisse dieser Studien werden auch für einige neue VDI (Verein Deutscher Ingenieure)-Normen im Bereich Stadtklima herangezogen werden), von H. J. Weigel über die moderate Reaktion von Nutzpflanzen auf den CO-Anstieg und von D. Majewski über die Numerische Wet-

tervorhersage beim DWD (das neue ICON-Modell mit globaler Auflösung von 13 km).

Die DACH-Tagung verlief in bis zu drei gleichzeitigen Parallelsessions (Reihenfolge der Auflistung nach Nummerierung im Programm):

- Dynamik der Atmosphäre
- Turbulenz und Atmosphärische Grenzschicht: M. Rotach (Innsbruck) berichtete ausführlich über die Innsbrucker i-box. Der Einsatz von Fluggeräten bei der Messung von Grenzschichtparametern (Meteorologie und Partikelbildung) wird zunehmend verbreiteter. In einigen Vorträgen wurden Ergebnisse von LES-Simulationen präsentiert (zumeist für Spezialstudien, da der Rechenaufwand für hochaufgelöste Simulationen generell sehr hoch ist).
- Mittlere und obere Atmosphäre
- Strahlung, Wolken und Niederschlag
- Numerische Wettervorhersage
- Mess- und Beobachtungsmethoden in-situ und remote: Ergebnisse von Kampagnen mittels Ceilometer (Ceilindex-Kampagne in Lindenberg im Sommer 2015, Ergebnisse wurden auch beim COST ES1303 WG Meeting an der ZAMG im April 2016 diskutiert), Lidar und unbemannten Fluggeräten wurden in mehreren Vorträgen präsentiert.
- Klimavariabilität: Extremniederschläge etc.
- Wetter- und Klimainduzierte Risiken und Chancen
- Biometeorologie: Agrar-, Forst- und Humanbiometeorologie: Bedeutung

des CO₂-Effekts auf den Ertrag bei unterschiedlicher Erwärmung (teils wird dieser Effekt ertragssteigernd, je nach Pflanzenart und Wasserangebot). Die Bandbreite reichte von Schädlings-Mortalitätsstudien (Scheifinger) bis hin zu Geruchssimulationen (Schutzabstandsvergleich AODM-LASAT, Piringer).

- Umweltmeteorologie: Die Palette an vorgetragenen Themen war umfangreich: Evaluierung von Modellen, akustische Abschirmung durch Wälder, Vergleich von Ausbreitungsklassen mit verschiedenen Methoden (G. Rau), Mischungshöhen aus Ceilometerdaten (M. Piringer), Einsatzmöglichkeiten für unbemannte Flugzeuge, städtische Wärmeinsel, städtische Grenzschicht. Dem Thema „Klimaanpassung“ wird in Deutschland bei der Planung sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt.
- Ozeanographie und Maritime Meteorologie
- Polarmeteorologie

Short-Abstracts der Beiträge sind beim Tagungsprogramm (bei der jeweiligen Session) unter <http://meetingorganizer.copernicus.org/DACH2016/meetingprogramme> zu finden.

Die Tagung war in allen Belangen ausgezeichnet vorbereitet. Die Organisation vor Ort war beispielhaft, das Preis-Leistungsverhältnis (Tagungsgebühr gegen Information und Verpflegung vor Ort) ist vermutlich beispiellos. Dazu kommt der angenehme Nebeneffekt von Deutsch als Konferenzsprache.

ÖGM

Neuigkeiten von der Europäischen Meteorologischen Gesellschaft EMS

Fritz Neuwirth

1. Die EMS verleiht 2016 die Silberne EMS-Medaille, die höchste Auszeichnung der EMS, an Michel Jarraud.

Die EMS Silber-Medaille wurde 2008 von der EMS geschaffen, um alljährlich Personen, die sich für die Entwicklung der Meteorologie in Europa außerordentlich verdient gemacht haben, auszuzeichnen. Bisherige Preisträger waren Karin Labitzke (Deutschland), René Morin (Frankreich) Lennart Bengtsson (Schweden), David Burridge (Großbritannien), Jean Francois Geleyn (Frankreich), Tim Palmer (Großbritannien), Hartmut Graßl (Deutschland), Peter Lynch (Irland) und Anton Eliassen (Norwegen).

Dieses Jahr wird Michel Jarraud (Frankreich) mit der Silbermedaille geehrt. Michel Jarraud arbeitete von 1976 bis 1978 als Wissenschaftler auf dem Gebiet der Numerischen Wettervorhersage bei Meteo France, von 1978 an im ECMWF, wo er wesentlich zur Entwicklung des operationellen spektralen Wettervorhersagemodells beitrug. 1985 wurde Michel Jarraud Direktor der Vorher-

sageabteilung von Meteo France. 1990 kehrte er wieder zum ECMWF zurück, wo er von 1991 bis 1995 Leiter des Operation Department und Vize-Direktor des ECMWF war. 1995 wechselte er als Deputy Secretary General zur WMO, wobei er diese Funktion bis 2003 inne hatte. Ab 2004 war er bis 2015 Generalsekretär der WMO und hat entscheidend zur Entwicklung der WMO in eine anerkannte internationale Organisation in der UN-Familie beigetragen hat.



1. Platz des Europhotometeo16: Foto von Roibu Grigoro, aufgenommen in den Französischen Alpen.

Die Silber-Medaille wird Michel Jarraud am 13. September im Rahmen der EMS Jahreskonferenz und European Conference on

Applied Climatology (ECAC) in Triest überreicht werden.

2. Europhotometeo16

Auf Initiative der Spanischen Meteorologischen Gesellschaft führte die EMS 2009 erstmals einen europäischen Fotowettbewerb für meteorologische Phänomene (Europhotometeo) durch. Aufgrund des großen Interesses und Erfolgs wird der Wettbewerb seit dem alle zwei Jahre international ausgeschrieben, so auch 2015/2016.



2. Platz: Foto von Julio Herrera Menendez, aufgenommen in Cantabria, Spanien.

Aus der großen Anzahl von eingereichten Fotos aus der ganzen Welt wurde von einer Jury bestehend aus allen Mitgliedern der EMS dieses Jahr ein Foto von Roibu Grigore, aufgenommen in den Französischen Alpen ausgewählt. Auf der Website der EMS (<http://www.emetsoc.org/>) findet man die zehn besten Fotos sowie eine große Anzahl (um 900) von eingereichten Fotos.



3. Platz: Foto von Esteban Cabrera Mendez, aufgenommen auf Gran Canaria.

3. EMS-Annual Conference

Die nächsten Jahreskonferenzen der EMS finden vom 12. – 16. September 2016 in Triest, vom 4. – 8. September 2017 in Dublin, vom 3. – 7. September 2018 in Budapest und vom 9. – 13. September 2019 in Kopenhagen statt.

ÖGM

Der Max-Margules-Preis der ÖGM

Fritz Neuwirth

Die ÖGM hat vor einigen Jahren den Max-Margules-Preis eingerichtet, der in Abständen von drei Jahren verliehen werden kann und derzeit mit 1.500.- Euro dotiert ist.

In Erinnerung an den bedeutenden Meteorologe Margules soll der Preis für eine hochqualifizierte Arbeit auf dem Gebiet der Meteorologie und Klimatologie, die in der „Meteorologischen Zeitschrift“ in den drei letzten Jahren erschienen ist, vergeben werden, wobei die/der Autorin/Autor das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben dürfen.

Bedauerlicherweise konnte dieser Preis bisher nicht vergeben werden, da die Ausschreibungsbedingungen nicht praktikabel waren. Es sollte ein Auswahlkomitee aus allen in Frage kommenden, in der MetZet in den letzten drei Jahren erschienenen Publikationen, wo die Autoren bei Einreichung des Manuskripts an die MetZet unter 35 Jahren waren, die Preisträger auswählen. In der letzten Ausschusssitzung der ÖGM wurden daher die Statuten des Margules-Preises geändert. Nunmehr müssen nach erfolgter Ausschreibung des Preises durch die ÖGM die/der Bewerberin/Bewerber die zur Aus-

zeichnung vorgeschlagene Arbeit samt persönlichen Angaben an die ÖGM bis spätestens zu dem in der Ausschreibung genannten Zeitpunkt übermitteln, d.h. Bewerberinnen/Bewerber müssen selbst aktiv werden.

Der Preis ist bis 31. Dezember 2016 ausgeschrieben und soll dann 2017 vergeben werden. Die Ausschreibung ist bereits auf der Website der „Meteorologischen Zeitschrift“ veröffentlicht worden (<https://www.schweizerbart.de/journals/metz?I=DE>).

Nachfolgend die neuen Statuten des Max-Margules-Preises:

Max-Margules-Preis der ÖGM – Statuten

1. Die ÖGM kann in Abständen von 3 Jahren den „Max-Margules-Preis“ verleihen. Er ist derzeit mit 1 500.- Euro dotiert.
2. Der Max-Margules-Preis wird für eine hochqualifizierte Arbeit auf dem Gebiet der Meteorologie und Klimatologie, die in der „Meteorologischen Zeitschrift“ in den drei letzten Jahrgängen erschienen ist, vergeben.

3. Die/der Bewerberin/Bewerber darf bei Einreichung der Arbeit zur Publikation in der „Meteorologischen Zeitschrift“ das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.
4. Der „Max-Margules-Preis“ ist teilbar, allerdings muss sichergestellt sein, dass die/der Mitautorin/Mitautor zu gleichen Teilen an der prämierten Arbeit beteiligt ist und ebenfalls bei Einreichung der Arbeit das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten hat.
5. Nach erfolgter Ausschreibung des Preises durch die ÖGM ist von der Bewerberin/vom Bewerber die zur Auszeichnung vorgeschlagene Arbeit samt persönlichen Angaben an die ÖGM bis spätestens zu dem in der Ausschreibung genannten Zeitpunkt schriftlich und digital zu richten.
6. Der Ausschuss der ÖGM bestimmt spätestens drei Monate vor Ablauf der 3-Jahresfrist das Preiskomitee bestehend aus vier Professorinnen/Professoren oder Dozentinnen/Dozenten für Meteorologie und Klimatologie.
7. Das Preiskomitee wählt einen Vorsitzenden und entscheidet autonom.
8. Die Preisverleihung mit entsprechender Urkunde erfolgt in würdiger Form durch die/den Vorsitzende/Vorsitzenden der ÖGM oder ihrer/seiner Stellvertretung.

Universitätsabschlüsse

Abgeschlossene Dissertationen 2015

Universität Wien

C. M. Tavolato-Wötzl

On Bias Correction and Quality Control for Atmospheric in situ Observations

L. Strauss

Mountain-wave-induced rotors and low-level turbulence: new insights from remote-sensing observations and numerical simulations

Universität Innsbruck

R. Kaltenböck

Severe Thunderstorms examined by mesoscale analyses of weather radar data and numerical weather prediction data

R. Prinz

Climatic Controls and Climatic Proxy Potential from Glacier Retreat on Lewis Glacier, Mt. Kenya

M. Proksch

High-Resolution Snow Measurements combined with active and passive Microwave Modeling

Abgeschlossene Diplom-(Master-)Arbeiten 2015

Universität Graz

O. Hiden

Physikalische Ursachen für den natürlichen Klimawandel

J. Innerkofler

Evaluation of the climate utility of radio occultation data in the upper stratosphere and mesosphere

M. Lenz

The Brewer-Dobson Circulation – status and challenges

M. Lichtenegger

Physik des Paragleitens und der Wetterkunde

S. Oswald

Influences of meteorological factors and instrumentation on the accuracy of solar radiation measurements in Graz

L. Pendl

Die Erde im Wandel - Anthropogene Umweltveränderungen in den Sphären des Klimasystems

Ch. Pock

Low earth orbit determination for GNSS radio occultation with aspects of uncertainty estimation

M. Schwarz

Influence of low ozone episodes on erythemal UV radiation in Austria

Universität Wien

K. Gruber

Wind Resource Assessment in Complex Terrain with a High-Resolution Numerical Weather Prediction Model

Universität Innsbruck

A. Dittmann

Precipitation regime and stable isotopes at Dome Fuji, Antarctica

J. Homann

The Influence of the North Atlantic Oscillation on Alpine Winter Precipitation

M. Hangweyrer

Analyse von Bodenmessdaten und satellitengestützten Niederschlagsdaten in der Cordillera Blanca, Peru

M. Lang

The Impact of Embedded Valleys on Daytime Pollution Transport over a Mountain Range

S. Stöckl

Pollutant transport in the Urban Canopy Layer using a Lagrangian Particle Dispersion Model

M. Vogt

Contrails in the ECMWF Integrated Forecast System

V. Fetz

Richtung und Geschwindigkeit des Klimawandels – Eine globale Betrachtung

L. Schmassmann

Seasonal forecasting of winter wave activity on the Atlantic coast of Western Europe

M. Bramberger

Does Strong Tropospheric Forcing cause Large Amplitude Mesospheric Gravity Waves? A DEEPWAVE Case Study

Abgeschlossene Bachelorarbeiten 2015

Universität Graz

Ch. Baumgartner

Fundamentals of climate modeling

M. Fährnich

Geo-Engineering – Sulfat-Aerosole

M. Gorfer

The thermal structure of the Earth's troposphere and lower stratosphere

K. Kaltenegger

Die quasi zweijährige Oszillation (QBO): Analyse von Beobachtungen in Temperatur und Wind

L. G. Kaufmann

Wolkenbildung und Tropfenwachstum

M. J. Lichtenstern

Windentwicklung in der Steiermark und Auswirkungen auf den Wind am Standpunkt Graz

M. Mochart

The temporal distribution of large earthquakes and their released energy

M. Stocker

Wetter im Hochgebirge mit besonderer Berücksichtigung des Alpenraumes

Universität Wien

E. B. Trausinger

Auswertung von VERA-Fingerprints

M. Weber

Parametrisierung des Linke'schen Trübungsfaktors

C. Wally

Zur Rolle der Feuchteflussdivergenz als Parameter zur Gewitterprognose

S. Stichelberger

Wie beeinflusst die Änderung des Klimas die Höhenwinde über Europa und welche Auswirkungen hat diese Änderung auf den Flugverkehr über Österreich?

Universität Innsbruck

M. Hartmann

Messung turbulenter Flüsse im urbanen Raum

F. Herla

Ensemble statistics of a geometric glacier length model - Exceptional retreat of Hintereisferner

M. Kilian

Auswirkungen von Gletschern auf die saisonale Wasserverfügbarkeit im Einzugsgebiet des Inn

M. Knoflach

Kunstschneetaugliche Perioden an ausgewählten Orten, Analyse der Beschneigungszeiten an verschiedenen Wetterstationen in Tirol in der Periode 1994/95 bis 2013/14

E. Laiminger

Qualität der Windmessung mit einem Doppler-SODAR in Kolsass

A. Leiter

Orographisch bedingte bandenförmige Konvektion im Luv - Ein Überblick

T. Oerter

Ozon in der Arktis mit Fokus auf 2011 - Eine Literatuarbeit

P. Ramsauer

Tornado: neue Messeinsichten

P. Raffler

Mechanismen der Niederschlagsverteilung im Umfeld des Bodensees: Eine Fallanalyse des 26.12.2014

A. Rudolph

Alpine Strömungslagen in der Twentieth Century Reanalysis: Ein Vergleich mit bestehenden Strömungslagenklassifikationen im Ostalpenraum

A. Schmidt

Eine Gewitterklimatologie für Tirol aus SYNOP-Beobachtungsreihen

V. Stoll

Melt processes on tropical Lewis Glacier: Application of a degree-day model

M. Strudl

Anwendung eines Gradtagmodelles mit modifiziertem Input zur Berücksichtigung des Einflusses der Luftfeuchte auf die Ablation am Langenferner

M. Trichtl

Die Charakterisierung wichtiger NOX Quellen und deren relativer Einfluss auf die Ozonproduktion in Innsbruck

Nähere Informationen über die jeweiligen Arbeiten sind auf der Homepage des Instituts für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck, des Instituts für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien, des Instituts für Meteorologie der Universität für Bodenkultur Wien sowie des Instituts für Geophysik, Astrophysik und Meteorologie der Universität Graz zu bekommen. Sie finden diese Seiten bequem über die Linkliste der ÖGM, <http://www.meteorologie.at/links.htm>.

Geburtstage 2016

Wir gratulieren herzlich unseren Jubilaren!¹

Zum 75. Geburtstag gratulieren wir:

Hartwig Dobesch

Ilse Fabian

Fritz Haselsteiner

Peter Steinhauser

Ernst Wessely

Zum 70. Geburtstag gratulieren wir:

Heinrich Bica

Herbert Gmoser

Franz Nobilis

Paul Heiselmayer

Helmut Rott

Fortbildungstag ÖGM & DMG

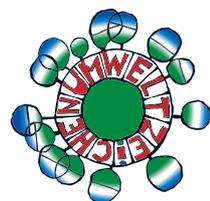
Die ÖGM und der Zweigverein München der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft veranstalten alle zwei Jahre einen gemeinsamen Fortbildungstag, abwechselnd in Bayern und in Österreich. Der nächste Fortbildungstag wird am 25. November 2016 in Hall/Tirol in der Burg Hasegg stattfinden und Flugmeteorologie zum Thema haben.



Burg Hasegg (Quelle: Wikipedia)

¹ soweit der ÖGM bekannt

Dieses Produkt wurde nach den Richtlinien
des Österreichischen Umweltzeichens
produziert. Papier und Produktionsprozess
sind umweltfreundlich!



UW 878

